

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigesaltene Zeile gedruckter Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 111.

Halle, Sonntag den 12. Mai  
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

## Zur Tages-Situation.

Die für die Friedenshoffnungen so überaus günstig lautenden neuesten Nachrichten aus London sind auf die unserer Regierung nahe stehenden journalistischen Organe nicht ohne Eindruck geblieben, doch herrscht immer noch eine große Reserve in Bezug auf die französischen Rüstungen vor, wie aus der nachfolgenden Mittheilung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zu ersehen ist. Dieselbe schreibt:

„Die von London eingetroffenen Nachrichten über den Stand der Konferenz lauten heute sehr günstig; — günstig für die Erhaltung des allgemeinen Friedens und günstig für die preussische Politik im Belonderen. Wenn es derselben gelungen sein wird, die Neutralität Luxemburgs unter den Schutz europäischer Verträge zu stellen, so wird der Zweck, den die Stadt als Festung hatte, durchaus hinfällig und das preussische Besatzungsrecht kann sich die Ablösung durch die Garantie Europa's wohl gefallen lassen. Gleichzeitig wäre diese Neutralisation des Großherzogthums ein Verzicht auf jede Gebietsverweiterung nach dieser Seite hin, den sich die französische Politik auch für die Zukunft auflegt, und dies würde um so mehr anzuerkennen sein, als die Luxemburger Frage überhaupt nur deswegen zu einer brennenden wurde, weil Frankreich mit dem Gedanken umging, das Ländchen sich einzuverleiben. Allerdings werden die friedlichen Londoner Mittheilungen in mannigfacher Weise getrübt. Der „Standard“ bringt verschiedene Nachrichten aus Luxemburg selbst, aus denen hervorzugehen scheint, daß in der dortigen Bevölkerung, trotz der Konferenz, für den Anschluß an Frankreich agitiert wird, und es wäre leicht möglich, daß die Angelegenheit hierdurch in ein anderes Stadium geleitet wird. Hierzu kommt die Festigkeit, mit der die französische Presse wieder gegen Preußen auftritt, und vor Allem stehen mit den obigen friedlichen Nachrichten die französischen Rüstungen noch immer in unerklärtem Widerspruch.“

An diese Versicherung schließt nun das genannte Blatt einen neuen ausführlichen Bericht über die umfassenden kriegerischen Maßnahmen Frankreichs.

Ueber eine bemerkenswerthe deutsche Friedensmanifestation geben wir die nachstehende Mittheilung:

Leipzig, d. 10. Mai. Eine gestern abgehaltene Volksversammlung im „Deon“, welche von etwa 2500 Personen besucht war und als Vorsitzenden Herrn F. Wieweg von hier wählte, nahm einstimmig folgende „Friedensadresse an das französische Volk“ an, welche telegraphisch an Herrn Garnier-Pagès, Volksvertreter in Paris, abgefaßt wurde:

Nachfolgende Erklärung wollen Sie gütigst in geeigneter Weise zur Kenntniß des französischen Volkes bringen: „Zunehmend aus allen Theilen Deutschlands in Leipzig versammelte Männer bringen dem französischen Volke ihren herzlichsten Gruß und fassen sich an der Erklärung zugetraut, daß sie mit tiefem Bedauern die Wohlthat jener großer Nationen durch diplomatische Verwicklungen: bedroht sehen. Neben dem Verlangen, ihre Ehre und ihr nationales Recht anzuerkennen zu wollen, kennen sie nur den einen Zweck, mit ihren Nachbarn in dem ruhmvollen Kampfe für die Freiheit und Einheit der Völker zu wirken. Möge Frankreich die deutsche Ehracht wie Deutschland die französische, so werden sich die Schicksale vergangener Zeiten nicht wiederholen.“

## Deutschland.

Berlin, d. 10. Mai. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses, welche zur Entgegennahme von „geschäftlichen Mittheilungen“ um 12 Uhr anberaumt worden war, führte der Präsident Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode den Vorsitz. Der aus dem Abgeordnetenhaus überlieferte (Kastorische) Gesekentwurf, betreffend die Aufhebung der Beschränkungen des gesetzlichen Zinsfußes für Darlehen, zu deren Sicherheit unbewegliches Eigenthum bestellt ist, wurde, nachdem ein Vorschlag des Herrn v. Bernuth auf Ueberweisung desselben zur Schlußberatung durch einen von mehr als 10 Mitgliedern unterzeichneten Protest des Herrn von Kleist-Regow befreit worden war, an

eine Kommission von 15 Mitgliedern zur Vorberatung überwiesen. — Der ebenfalls aus dem Abgeordnetenhaus herübergekommene Gesekentwurf, betreffend die Ausführung des Gesekes vom 23. Septbr. 1866, wurde auf Vorschlag des Präsidenten zur Schlußberatung verwiesen und Herr v. Rabe zum Referenten bestellt. Das Haus dispensierte sich von der viertägigen Frist und wurde darauf dieser Gesekentwurf für die morgige Sitzung auf die Tagesordnung gesetzt. Der Präsident war im Begriff, die Sitzung zu schließen, als der Ministerpräsident Graf Bismarck ihn um einen kurzen Aufschub ersuchte, weil ein Schreiben des Staatsministeriums, betreffend die Motive, die die Regierung abgehalten haben, heute dem Hause die Vorlage der norddeutschen Bundesverfassung zu machen, unterwegs sei. Der Präsident hatte unterdessen bereits dieses Schreiben erhalten und ließ es vom Schriftführer verlesen. Es wird in diesem Schreiben ausgeführt, daß in allen früheren Fällen Vorlagen, welche Verfassungsänderungen enthielten, stets erst dem einen Hause überwiesen worden seien, nachdem im andern Hause über sie zweimal abgestimmt und auf diese Weise ein definitives Votum erzielt worden wäre; es sei zwar nicht nachzuweisen, daß dies Verfahren ausdrücklich vorgeschrieben sei; innere Gründe Bezugnahme auf Art. 64 der Verfassung) ließen es jedoch als richtig erscheinen, daß nicht gleichzeitig dieselbe Vorlage sich in beiden Häusern in geschäftlicher Behandlung befinden dürfe. Es müsse zudem bei einer Vorlage von solcher Wichtigkeit der Regierung das vollständig einwandfreie Zustandekommen allen formellen Bedenken gegenüber am Herzen liegen. Die Regierung habe deshalb geglaubt, die Vorlage nicht schon jetzt im Herrenhause einzubringen, sondern den Zeitpunkt abwarten zu sollen, wo in Folge der zweiten Abstimmung im Abgeordnetenhaus die Vorlage auf dem üblichen Wege an das Herrenhaus gelange. — Der Ministerpräsident Graf Bismarck: „Ich füge nur noch wenige Worte hinzu, weil ich glaube, unserm Herrn Präsidenten die Aufklärung schuldig zu sein, daß ich selbst dazu beigetragen habe, ihn zu dem Glauben zu induciren, als würde ich die Vorlage dem Herrenhause schon in diesen Tagen machen können. Ich kann nicht läugnen, daß es für mich möglich gehalten habe namentlich um deshalb, weil ich glaubte, daß in einer Frage wie diese, wo zur Sache selbst kein Zweifel obwalte, auf die juristischen Formen gelegt werden würde, wie es geschehen ist. Nachdem dieser Fall eingetreten ist und Bedenken der Herren Fachmänner mich überzeugt haben, daß, wenn auch kein durchschlagender, so doch ein plausibler Vorwand gegen die formale Gültigkeit des Werkes aus einem andern Verfahren entnommen werden könnte, so habe ich geglaubt, meine entgegenstehende Auffassung vor diesem Bedenken fallen lassen zu müssen, indem bei einem so wichtigen und so auf die Dauer berechneten Werke, wie dieses ist, so viel an uns liegt wenigstens, die Möglichkeit abgeschnitten werden soll, daß man Gewissensbedenken gegen die Verfassung diesem formalen Grunde entnehmen oder später vielleicht sagen könne, sie sei nicht in vollkommen legaler Weise zu Stande gekommen. Ich kann nur mündlich das lebhafteste Bedauern wiederholen, mit dem wir uns auf diese Weise wider Willen veranlaßt sehen, dies hohe Haus in beschlußfähiger Anzahl nochmals zu einem Termin, wo wir nach den langwierigen parlamentarischen Verhandlungen der letzten Monate allseitig sehr der Ruhe bedürftig sein werden, abermals hierher zu bemühen; ich hoffe aber, die Rücksichten, die uns geleitet haben, werden bei den Herren in einem so wichtigen und folgenreichen Falle, wie diesem, ein günstiges Ohr finden.“ (Braoo.) — Auf die Bemerkung des Herrn v. Waldaw-Neuharzstein, daß viele Mitglieder, im Vertrauen auf die Dispositionen des Präsidenten, bereits ihrerseits für den Sommer über ihre Zeit verfügt hätten, bemerkte Graf Bismarck, daß er selber seinen Plan werde ändern müssen; er verwahre die Regierung dagegen, daß sie es an den Rücksichten gegen ein Haus fehlen lasse, welchem die Hälfte der Mitglieder angehöre. Der Präsident theilt dem Hause mit, daß er für

die morgen zwölf Uhr Mittags stattfindende Sitzung die Schlussberatung über den Gesetzentwurf, betreffend die Ausführung des Gesetzes vom 28. Sept. 1866 auf die Tagesordnung setze. Der Referent Herr v. Rabe habe während der Sitzung seinen Antrag bereits formulirt und eingereicht; derselbe lautet: „Das Haus wolle beschließen, den vorstehend bezeichneten Gesetzentwurf, der vom Hause der Abgeordneten in seiner Sitzung vom 9. d. M. unverändert angenommen worden ist, seine Zustimmung zu erteilen.“ Schluß der Sitzung 12 1/2 Uhr.

Den Antrag des Abg. Kfmann haben aus der freien konservativen Vereinigung folgende Mitglieder unterstützt: Graf Bethusy-Huc, v. Eick, v. Kardorff, v. d. Knefbeck (Kruppin) und Willimief.

Wir haben unsern Lesern, sagt die heutige „National-Zeitung“, eine Trauerkunde zu bringen, die weithin in deutschen Landen schmerzliche Theilnahme erwecken wird. Der Abgeordnete, Major a. D. Dr. Heinrich Weizke, ist heute Morgen hier in seiner Wohnung plötzlich vom Schläge getroffen und sofort verschieden. Was der Verstorbene als Geschichtsschreiber der deutschen Freiheitskriege geleistet, welchen Namen er sich dadurch erworben, ist allbekannt; seine Freunde und Mitbürger, zu denen er in näheren Beziehungen stand, können von seiner Liebe zum Vaterlande, seiner Ueberzeugungstreue, seiner Arbeitslust, seinem humanen, von hehrer Sittlichkeit getragenen, ebenso liebenswürdigen wie bescheidenen Charakter zeugen. Ein deutscher Mann im vollsten Sinne des Wortes, folgt ihm die Liebe und Achtung, die er im Leben genoss, über das Grab hinaus.

Die Zahl der beim Abgeordnetenhaus bis jetzt eingelaufenen Petitionen beläuft sich auf 37. Es sind dies zum größten Theil Petitionen, welche bei der letzten Session dem Abgeordnetenhaus bereits eingereicht, wegen Schluß der Landtagsession aber nicht mehr im Plenum zur Erledigung gelangt sind.

Im Abgeordnetenhaus sind gegenwärtig die Mandate der Abgg. Degen, Dr. Schulz, Wolff (8. Magdeburger Wahlbezirk), Bode, Fischer, Gaede und Dr. Weizke erledigt. Die Wahlen der Abgg. Degen und Dr. Schulz wurden vom Hause für ungültig, die Mandate der Abgg. Fischer und Gaede für erloschen erklärt, die übrigen Mandate sind durch den Tod der betreffenden Abgeordneten erledigt.

Der Fraktion der National-Liberalen des Abgeordnetenhauses sind außer den bereits gemeldeten neuerdings noch die Abgg. Dr. v. Bunsen, Kopppe und Borsche, welche bisher dem „Linken Centrum“ angehört, und der Abg. Kurtius, welcher bisher gar keiner Fraktion angehört, beigetreten. — Der Abg. Sello (Saarbrücken) hat sich der Fraktion des „Linken Centrums“ angeschlossen, der Abg. Gerlich hat seinen Austritt aus der Fraktion der Fortschrittspartei angezeigt, sich aber bisher noch keiner anderen Fraktion angeschlossen.

Während der Zeit bis zu der auf den 29. d. M. anberaumten nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses werden den Abgeordneten die Diäten fortgezahlt, ebenso bleibt auch das Bureau des Hauses, das Stenographen-Bureau und die während der Dauer der Session gegen Diäten angestellten Hilfsbeamten u. in Thätigkeit. — Viele Mitglieder des Hauses haben die ihnen gestattete freie Zeit zu einer Reise in ihre Heimath benützt, so auch der Präsident des Hauses, Abg. v. Forderbeck, welcher heut Abend seine Reise nach seinem Wohnort (Elbing) antritt. Die beiden Vice-Präsidenten General a. D. Stavenhagen und Geh. Regierungsrath Graf zu Eulenburg, welche hier ihren Wohnsitz haben, werden ihn während seiner etwa vierzehn Tage andauernden Abwesenheit vertreten.

In Dels ist vorgeföhren in Stelle des Herrn Hübner, der sein Mandat niedergelegt, der Lieutenant Grotius zu Hönigern (conservativ) mit 236 gegen den Prof. Köppl in Breslau (liberal) mit 109 Stimmen zum Abgeordneten gewählt worden.

Im ersten Königsberger Wahlbezirk: Remel-Heydekrug, dessen Wahlen als ungültig erklärt waren, sind der Landrath Schulz mit 165 gegen 135 Stimmen und der Landrathsamts-Verweser, Regierungs-Assessor v. Richthofen, mit 167 gegen 133 Stimmen zu Abgeordneten gewählt worden.

**Berlin, d. 10. Mai.** Se. Maj. der König haben dem König der Belgier und dem Grafen von Flandern das Kreuz der Groß-Komthure des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern, sowie dem König von Griechenland den hohen Orden vom Schwarzen Adler verliehen.

Die preussische Marineverwaltung hofft, das in London für preussische Rechnung gebaute Panzerschiff „Kronprinz“, welches am 6. Mai vom Stapel gelaufen ist, spätestens zu Anfang des nächsten Jahres übernehmen zu können, dagegen soll die eine der beiden in Frankreich bestellten Panzerschiffe schon zum Herbst abgeliefert werden. Im Allgemeinen werden, da man durch die mit dem Armanischen Panzerschiff „Cheops“ (jetzt „Prinz Adalbert“) gemachten trüben Erfahrungen gewißigt ist, die Schiffsbauten für preussische Rechnung im Auslande nach allen Richtungen hin und bis in das kleinste Detail auf das sorgfältigste überwacht. Die „Gazelle“, welche in diesem Augenblick ihre Weiterreise nach der Heimath von Malta aus bereits angetreten haben dürfte, wird Ende Mai in Kiel erwartet und soll noch an den Uebungen in der Dtsche Theil nehmen. Als Commandant des Uebungsgeschwaders wird noch immer Capitän Heldt von der „Gertha“ genannt. Die „Wineta“ wird ihren Aufenthalt in den japanesischen Gewässern abtzen und wahrscheinlich durch eine andere Corvette nebst einigen Kanonenbooten ersetzt werden, wofür das augenblicklich bei Seite gelegte Colonisationsproject wieder aufgenommen und der Frage wegen des Erwerbes der Insel Formosa wieder näher getreten werden sollte. Man spricht in letzter Zeit wieder viel von der Errichtung eines großen Kriegsschiffens an der Insel Kügen. Es wird, wie früher, so auch jetzt wieder geltend gemacht, daß man von der Insel Kügen aus die Dtsche viel besser beherrschen kann, als von Kiel aus.

Ueber die im Königreich Sachsen befindlichen preussischen höheren Commandostäbe ist bestimmt worden, daß die Stäbe der fünften Division, der 9. und 10. Infanterie, und 5. Cavaleriebrigade, von Dresden nach Frankfurt a. D. dislocirt werden. Das preussische Gouvernement in Dresden geht seiner Auflösung entgegen. Das Obercommando aller Truppen in Sachsen geht nach Abmarsch der letzten preussischen Truppen, bis auf das Verbleiben des 6. brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 52, von dem General der Infanterie, v. Bonin, auf den Kronprinzen von Sachsen als neu ernannten Commandirenden des XII. norddeutschen Bundesarmee-corps, über.

Der „Hann. C.“ schreibt: Die Minister a. D. Erleben und Windthorst, welche in Wien mit König Georg über die Auscheidung des Welfischen Hausvermögens verhandelt, werden in Berlin erwartet. Der Umstand, daß gleichzeitig die Herren von Malortie und v. Bar telegraphisch nach Berlin zurückbeschieden sind, giebt der Hoffnung Raum, daß eine Verständigung in Aussicht steht.

Er. M. Briggs „Musquito“ und „Koder“ sind gestern in Kiel angekommen.

In hiesigen politischen Kreisen spricht man davon, daß ein hoher französischer Staatsbeamter in Paris an einen hiesigen ihm persönlich befreundeten Gelehrten ein Schreiben gerichtet hat, in welchem derselbe sich entschieden für die Erhaltung des Friedens zwischen Frankreich und Deutschland und für eine ehrenvolle Verständigung zwischen den beiden großen Nationen ausspricht. Dieses sehr interessante Schreiben soll die Antwort auf einen Brief des in Rede stehenden Gelehrten sein, worin die von einigen französischen Blättern gegen Preußen vorgebrachten Verdächtigungen, Entstellungen und Unwahrscheinlichkeiten nachdrücklich widerlegt werden.

Die Sitzungen der Londoner Conferenz finden in dem Saale des Schatzkammergebäudes statt, demselben Lokale, in welchem vor 3 Jahren am 9. Mai die erfolglosen Conferenzen wegen der Elberghogthümer abgehalten wurden. — Die Conferenz in London besteht aus folgenden Mitgliedern: Lord Stanley für England (Worthington), Graf Apponyi (Ungarn), Baron Brunnow (Aussland), Graf Bernstorff (Preußen), Fürst de la Tour d'Auvergne (Frankreich), Marquis d'Azeglio (Italien), van de Weyer (Belgien) und Baron Bentinck (Holland). Die genannten Herren fungiren als Gesandte in London.

In den Aulieren soll man mit englischer Spannung und in sehr düsterer Stimmung der letzten Entwickelung des merikanischen Dramas und ganz besonders seinem Epiloge entgegensehen. Es gilt als sicher, daß sofort, nachdem Kaiser Mar seine Rolle ausgepielt hat, die Publikation der für Napoleon multumäßig sehr kompromittirenden Aktenstücke erfolgen wird, welche sich auf diese Angelegenheit beziehen. Der französische Kaiser soll die ausgedehntesten Garantien für die Aufrechterhaltung des merikanischen Thrones übernommen haben, welche sich nicht im Geringsten realisirt haben. Auf die Stimmung der wiener Hofburg dürfte diese den Stolz des Herrscherhauses tief verletzende Dupirung des kaiserlichen Prinzen nicht ohne Einfluß sein.

Die „New-Yorker Staatsztg.“ knüpft an die Luxemburger Frage Betrachtungen, welche weit über die Grenzen derselben hinausgehen und Preußen ein großes Prognostikon stellen. Sie sagt: „Preußen ist ein großes, breites Land geworden, welches die bedeutendere Hälfte von Deutschland umfaßt, durch Darmstadt und Baden, die den engsten Vertrag mit ihm eingegangen sind, beherrscht es die Rheingrenze militärisch, die volkswirtschaftlichen Interessen machen ihm Württemberg und Baiern unterthan. So steht ihm, um in allen Beziehungen einen starken germanischen Staat in Mitteleuropa zu bilden, nichts als die bequeme Gelegenheit, mittelst des Meeres seine Hülfquellen auch nach allen Theilen der Welt zu verwerthen. Die immense Industrie, welche in Preußen getrieben wird, bedarf des eigenen Handels. Die Dtsche ist nicht sehr geeignet für maritime Zwecke. Die Nordsee hat nur zwei Häfen von Bedeutung: Bremen und Hamburg, beide sind allen Ansprüchen eines größeren Betriebes nicht gewachsen. Was ist also natürlicher, als daß Preußen sein Auge auf Holland werfen muß? Holland, selbst der nordwestliche Theil von Belgien, ist ein Land von altem germanischem Stamme, ein vorzugsweise auf die See angewiesenes Land, das Bestimmungen auf allen Punkten des Erdballs hat: es würde dem neuen germanischen Staate einen herrlichen Abschluß geben. Auf der anderen Seite, im Osten, beginnt ein neues Element, das Slavische, dessen natürliche Grenzen und Bedürfnisse nicht mit denen der germanischen Stämme zusammenfallen, das aber ebenfalls der Uebung nach Süden bedarf, um sich gedehlich entfallen zu können. Beide Nationalitäten neben einander würden gute Nachbarn abgeben. Warum sollten zwei Kabinette, welche dies erkennen, nicht Hand in Hand gehen? Aller Anschein ist dafür vorhanden, daß Rußland und Preußen im Einverständniß handeln, um sich den europäischen Continent zu sichern und die zerstückelten romanischen Staaten auf die südwestlichen Uferländer zu beschränken.“

Die telegraphisch erwähnte, im Senate der nordamerikanischen Union von dem Senator Cole beantragte Resolution lautet vollständig: „Da zwischen Frankreich und Preußen Mißverständnisse in Bezug auf das Eigenthumsrecht hinsichtlich des Großherzogthums Luxemburg bestehen, und da deshalb ein Krieg zwischen jenen beiden Mächten bevorsteht; so wird beschloffen, daß der Präsident der Vereinigten Staaten ersucht werde, seine freundschaftliche Vermittlung zu dem Zwecke anzubieten, damit das Blutvergießen verhütet werde.“ Der Antrag ist zurückgelegt worden, um später erwogen zu werden.

**Geue.** Die im Aufrehrprozesse zu Zuchthausstrafen verurtheilten männlichen Personen wurden fast sämmtlich (16 Mann) am 6. Mai morgens 3 Uhr mittels Eirotransportes nach der Strafanstalt Stade abgeführt. Der Tag der Abführung war geheim gehalten, und diese geschah des Nachts, um etwaigen Tumulten vorzubeugen. Zur

Sicherheit begleitete die Sträflinge außer den Landgesd'armen auch noch eine Militärpatrouille zum Bahnhofs. Einer der Beurtheilten (Eggers, 4 Jahre Zuchthaus) hat sich gesücht und bereits seine Ankunft in Liverpool angezeit.

**Karlsruhe**, d. 9. Mai. Der „Karlsruher Zeitung“ zufolge ist gestern ein Abkommen zwischen Preußen als Vertreter der Staaten des Norddeutschen Bundes und den süddeutschen Staaten zur Einführung einer gemeinsamen Salzbesteuerung unterzeichnet worden. Nach dem Abkommen ist vom 1. Januar 1868 das in den meisten Staaten noch bestehende Salzmonopol, sowie das preussische Salzmonopol aufgehoben und wird ein gemeinsamer Grenz Zoll von 2 Thalern pro Centner Salz und eine Produktionssteuer von gleicher Höhe eingeführt.

**Aus Mecklenburg-Schwerin**, d. 7. Mai. Auf die an Moritz Wiggers gerichtete Adresse deutsch-amerikanischer Bürger in New-York, in welcher ihm zu seiner Wahl in Berlin als Abgeordneter zum Reichstage Glück gewünscht ward, hat derselbe eine Antwort erlassen, in welcher er sein Verhältnis zu der Verfassung des norddeutschen Bundes dahin zusammenfaßt: Der Entwurf dieser Verfassung wäre hinter der konstitutionellen Freiheit zurückgeblieben, welche Preußen und die meisten übrigen Länder des Bundes bereits besäßen. Preußen mit seinen mehr als 24 Millionen Einwohnern soll wegen der übrigen 5 Millionen des Bundesgebietes konstitutionelle Rechte ausüben, ohne daß dieselben auf den neuen Bund übergingen. Zu einem solchen Freiheitsopfer konnte und durfte ich nach meiner innersten Ueberzeugung meine Zustimmung nicht geben und mußte daher, wenn auch mit schwerem Herzen, gegen den Verfassungsentwurf stimmen. Nachdem aber die Verfassung mit großer Majorität von den aus dem allgemeinen Stimmrecht hervorgegangenen Vertretern des Volkes angenommen worden ist, hat sich, dem demokratischen Prinzip gemäß, die Minorität, welche vergebens gekämpft hat, um ihre Ansichten durchzusetzen, der Majorität zu fügen, und die von derselben angenommene Verfassung muß als ein neuer Rechtsboden und als Ausgangspunkt für die weitere freiheitliche und einheitliche Entwicklung des gesammten Deutschlands anerkannt werden. Hierauf werden in dem Antwortschreiben die Deutschen in Amerika, falls was Gott noch abwenden möge, der Krieg zwischen Deutschland und Frankreich ausbrechen sollte, aufgefordert, durch Wort und Schrift der deutschen Sache die thätkräftigen Sympathien der tapferen amerikanischen Nation zu erwerben, und es wird dann die Erwartung ausgesprochen, daß sie die größten Opfer nicht scheuen würden, um die Existenz und die Integrität des alten theuren Vaterlandes wider fremde Eroberungsgeister zu schützen.

**Luxemburg**, d. 9. Mai. Ein Telegramm, welches die Deputation aus Haag Luxemburg gesandt hat, lautet nach dem „Luxemburger Wort“: „Der König ist unwohl; wir hatten Audienz bei dem Prinzen von 3-6 Uhr. Wir sind vom Prinzen gut empfangen worden. Der Prinz hielt die Befürchtungen der Luxemburger für übertrieben. Unsere Handelsbeziehungen bleiben frei, aber die Festung wird geschlossen. Der Prinz hat versprochen, die Interessen der Stadt in die Hand zu nehmen; er ist vom Könige beauftragt worden, als Entschädigung das von der Festung eingenommene Terrain der Stadt zu versprechen.“ Die Deputation des Gemeinderathes ist nach London abgereist. Die fast komisch zu nennende Hartnäckigkeit, welche die Deputation trotz ihrer Mißfolge auf ihrer Zursafahrt entwickelte, wird dadurch noch besonders eigenthümlich beleuchtet, daß die Petition im Lande selbst so wenig Anklang fand, daß die Urheber derselben es ausgaben, Unterschriften dafür zu sammeln.

### Frankreich.

**Paris**, d. 8. Mai. Der Zubrang zu der Ausstellung ist seitdem der Mai das herrlichste Wetter mitgebracht, in ununterbrochenem raschen Steigen begriffen. — Am Montag waren der zahlenden Besucher der Ausstellung über 40,000, gestern soll die Einnahme noch bedeutender gewesen sein; nach dem Schluß der Ausstellung im Gebäude selbst, Abends 6 Uhr, nimmt das Gewimmel im Park eher noch zu als ab und dauert bis gegen 11 Uhr. Trotz der Eisenbahnen, Dampfschiffe, Omnibus, Fiaker und sonstigen Fahrgelegenheiten reichen die Beförderungsmittel für das ausstellungslustige Publikum nicht aus. Der Kaiser soll, wie der „Figaro“ meldet, darum beschloffen haben, den Pariser eine neue Freiheit, die der Tapissières zu bewilligen. Die Tapissières sind zwei- und vieradrige, in Federn hängende, bedeckte Fuhrwerke, welche zum Transport aller Arten von Waaren dienen, und sehr leicht mit Sitzplätzen versehen werden können. Diese Tapissières würden ungeachtet des der Omnibusgesellschaft verliehenen Privilegs, die Ermächtigung erhalten, an gewissen Punkten sich aufzustellen, um das Publikum gegen eine billige Entschädigung nach dem Marsfelde zu fahren. Auch sollen, ebenfalls in Folge direkter Anordnung des Kaisers, auf beiden Ufern der Seine Lokomotiven auf offener Straße und nicht in Schienen-Gleisen lange Wagenzüge mit Reisenden nach der Ausstellung und zurück schleppen.

**Paris**, d. 9. Mai. Der Friedensbund, der sich über ganz Frankreich auszubreiten sucht, kann der Regierung, auch bei den friedlichsten und versöhnlichsten Absichten gegen das Ausland, schon darum nicht gefallen, weil besonders demokratische und sozialistische Elemente zu Tage treten und sich, wie Mitstrahle fürchten, der Massen wieder zu bemächtigen suchen. Die Arbeiter-Bewegungen haben die Besorgnisse gesteigert, und so geschieht es, wie es schon so oft geschehen ist, daß man wiederum verschiedene und einander vielleicht ganz fremde Gährungsstoffe in Einen Topf wirft. Die Blätter, welche aus den Tulleiren ihre Anregungen zu beziehen pflegen, „France“ und „Eclair“ zumal, finden heute, daß ein Friedensbund ein überflüssiges altes Möbel sei, da „alle Welt“ dem Frieden an sich hold sei und kein Mensch den Krieg auf die Höhe eines socialen Princips erhebe. Daß in den hiesigen Kreisen übrigens im Augenblicke die Friedenspartei die Ueber-

hand gewonnen, geht aus einem Artikel der „Presse“ hervor, welche bisher bekanntlich so kriegslustig war. Derselbe sucht nämlich jetzt auch zu beweisen, daß der Rückzug der Preußen aus Luxemburg für Frankreich genügend sei. Es könne demselben ganz gleichgültig sein, ob es ein kleines Land, wie Luxemburg sei, mehr habe oder nicht. — Seitdem man weiß, daß England schließlich auch in die von Preußen verlangte und von Frankreich angenommene Garantie der Neutralisirung von Luxemburg willigt, ist man des günstigen Enbergessiges ganz sicher. Auch die Nachricht, Preußen habe vor, zu mobilisiren, falls der Friede nicht durch eine rasche Entscheidung der Londoner Konferenz gesichert sein sollte, macht keinen Eindruck, eben weil man auf eine solche rasche Entscheidung zählt. Darum läßt man sich auch nicht durch die fortwährenden Kriegsvorbereitungen Frankreichs einschüchtern. Der Kriegs- und Marine-Minister wollen trotz der Ermahnungen Rouher's ihre Arbeiten nicht einstellen, da Frankreich nach dieser Richtung hin zu lange unthätig gewesen. — Die hier eingetroffenen Privat-Depeschen bestätigen, daß man die besten Hoffnungen auf die Lösung der luxemburger Frage und entscheidende Beschlüsse erwarten dürfe. Selbst die „Liberté“ hofft in ihrem heutigen Börsenberichte, „daß die luxemburger Frage, wo nicht nach den Erwartungen derer, welche an die Nationallehre denken, so doch nach Wunsch aller Interessen, die vor dem Krieg sich entspannen, und dies thun die meisten, gelöst werde.“

**Paris**, d. 9. Mai. Das „Avenir National“ bringt aus sicherer Quelle folgenden Bericht über die Sitzung der Londoner Konferenz vom 7. Mai:

Londoner Konferenz. Sitzung vom 7. Mai. Die Sitzung wird um 3 Uhr unter dem Vorsitze Lord Stanley's und in Anwesenheit der Bevollmächtigten Oesterreichs, Frankreichs, Hollands, Preußens, Belgiens und Italiens eröffnet. Nachdem Lord Stanley die Konferenz für eröffnet erklärt hat, hält derselbe eine Anrede, in welcher er den Wunsch ausdrückt, die Versammlung möge dahin gelangen, einen dauernden Frieden zu sichern und ihre Arbeiten in kürzester Frist zu beenden. Nach ihm ergreift der Bevollmächtigte Italiens, Marquis d'Azeglio, das Wort und begehrt, Italien, daß es, bei seiner ersten Theilnahme an einer Beratung der Großmächte, berufen sei, sich an einem Friedenswerke zu betheiligen. Die Versammlung geht hierauf unverzüglich auf den Gegenstand der Beratungen ein, nämlich auf die Regulirung der luxemburger Frage. Das der Konferenz unterbreitete Programm umfaßt folgende vier Punkte: 1) Neutralisirung des Großherzogthums und Klärung der Festung seitens der preussischen Garnison in kürzester Frist; 2) Verpflichtung des Königs von Holland, über das Großherzogthum nicht ohne Zustimmung der Großmächte zu verfügen; 3) unverzügliche Niederlegung der Festungswerke unter der Aufsicht fremdländischer Offiziere; 4) Verbot, in Luxemburg ein stärkeres Truppencontingens zu unterhalten, als zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung nothwendig ist. Der Vertreter des Königs der Niederlande verlangt, daß der zweite Punkt nicht in Beratung genommen werden möge; er hält demselben für eine die Unabhängigkeit und Würde seines Souveräns verletzende Zustimmung. Nach einigen Bemerkungen wird dieser Antrag angenommen und der zweite Punkt vom Programm gestrichen. Der erste Punkt, betreffend die Neutralisirung und Klärung der Festung, wird einstimmig angenommen. In Bezug auf den dritten und vierten Punkt erklärt Herr v. Rorocco, der Vertreter des Großherzogthums Luxemburg, daß er sich ohne Instructionen befinde, und verlangt die Beratung der Verhandlung, damit er an seinen Souverän darüber berathen könne. Mehrere Mitglieder drücken ihr Verlangen aus, daß die großherzogliche Regierung ihren Vertreter ohne Instructionen aber in wesentlichen Punkten, deren Beschreibung unermesslich war, gelassen hat. Die Beratung wird indessen angenommen. Der preussische Vertreter beantragt, daß ein fünfter Punkt in das Programm der Konferenz aufgenommen werde, der darin bestünde, daß die Großmächte die Garantie für die Neutralität Luxemburgs übernehmen möchten. Der französische Bevollmächtigte schließt sich diesem Antrage an. Lord Stanley bekräftigt ihn, indem er erklärt, daß die englische Regierung keine nicht ihre Zustimmung dazu geben, daß sie ihre Verantwortlichkeit bis auf die Garantie Luxemburgs ausdehne. Eine solche Verantwortlichkeit könnte sie gegebenen Falles in Ungleichheit, ja, in Reue verwickeln, welche der englischen Politik ganz entgegen wären. England hat sich verpflichtet, der Neutralität Belgiens Achtung zu verschaffen, und ist stets bereit, diesem Versprechen nachzukommen; aber Belgien ist ein Land, welches sich so stark erweisen, daß man niemals seine Neutralität ernstlich bedroht hat. Es könnte aber anders Betreffs eines Territoriums sein, das so wenig fähig ist, sich zu vertheidigen, wie Luxemburg. Nach einer ziemlich langen Discussion wird die Frage in Beratung erhalten, und die Bevollmächtigten kündigen ihre Absicht an, bis zur nächsten Sitzung von ihren Regierungen Instructionen zu verlangen. Derselbe wird auf Donnerstag festgesetzt.

### Amerika.

Briefe aus Vera-Cruz vom 13. April bestätigen die Einnahme von Puebla durch die Liberalen. Es wurde am 2. April mit Sturm genommen. Porfirio Diaz hatte die Stadt zweimal zur Uebergabe aufgefordert und den Vertheidigern für diesen Fall Pardon versprochen. Dieses Anerbieten wurde jedoch in übermüthiger und höhnischer Weise zurückgewiesen. Beim Sturm verlor Diaz etwa zwei Tausend Tode und Verwundete, die Kaiserlichen büßten ungefähr Tausend ein. Wie Diaz androht hatte, verweigerte er nunmehr allen Offizieren, welche mit der Vertheidigung des Platzes betraut gewesen waren, vom Uebernant aufwärts Pardon und befahl die Execution. Einige Nachrichten sprechen von 29, andere von 63, wieder andere von 85, und noch andere von 109 Künftigen. Unmittelbar nach der Einnahme von Puebla sandte Diaz 3000 Mann und eine Batterie zum Angriff auf Vera-Cruz. Am 12. April wurde von den Liberalen ein Parlamentarier nach dem Platze abgesandt, um zur Uebergabe aufzufordern. Am nächsten Tage kehrte er in's Lager zurück. Am selben Tage hielten die Kaiserlichen Generale in der Stadt einen Kriegsrath, und es wurde darüber verhandelt, die Capitulation anzunehmen. In der Stadt herrschten Krankheiten und große Noth, die Einwohner mußten u. A. zum Kochen Thüren und Möbel verbrennen. Die gehoffte Ankunft frischer Streitkräfte von Tampico und einer Batterie unter General Alatorre wird den General Vandoero, den Kaiserlichen Befehlshaber von Vera-Cruz, wohl bestimmen, sich bedingungslos zu übergeben, wenn unnützes Blutvergießen vermieden werden soll. Maximilian ist nach einigen in Vertheilung aus Queretaro nach Mexico entflohen, doch glaubt man dies Nachricht nicht. Die Kaiserlichen hatten einen Ausfall aus Queretaro gemacht, wurden aber zurückgeschlagen. (Nach späteren Mittheilungen soll inzwischen Queretaro von den Republikanern erobert, Puebla dagegen von den Kaiserlichen wiedergewonnen sein.)

## Bekanntmachungen.

### In Folge der schlechten Messe in Leipzig

Kam ich in Besitz von 200 Stück der feinsten Glaucha'schen wollenen Kleidstoffe, ebenso sollen 80 Stück der elegantesten Promenaden-Kleider, die reellen Werthes 8—10 Thlr., um dieselben schnell umzusetzen, zu 3—5 Thlr. verkauft werden.

Eine große Auswahl modernster und schönster Shawls-Tücher von 3—5 Thlr., die den doppelten Werth haben.

Daß Niemand die Preise, sei es Ausverkauf oder zurückgesetzt, mit mir einhalten kann, bitte ich ein geehrtes Publikum sich von der Wahrheit zu überzeugen.

**Nur große Ulrichsstraße I, bei Moritz Gundermann. I.**

## Der wirkliche Ausverkauf!

feinster Herren-Kleider wird 50% unter dem reellen Werth fortgesetzt. Das Lager ist noch vollständig fortirt.

**Nr. 54. Gr. Ulrichsstraße 54. Halle a/S.**

In **Wittekind** beginnt die Saison, wie bereits angezeigt, am 15. Mai, und werden von da ab **Russische Sool-Dampfbäder** für Herren jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, für Damen Montag und Freitag des Nachmittags gegeben.

Wegen des Umbaues meines Geschäftslokales befinden sich meine

**Buchhandlung und Leihbibliothek**

bis 1. Juli dieses Jahres

**Kleinschmieden Nr. 8,**

im früher **Barnitson'schen** Hause.

**Hermann Tausch.**

### Trebiger'sche Musikschule (Klavierschule).

Der Unterzeichnete, von der königlichen Prüfungs-Commission in der Musik geprüfte Lehrer, welcher den Unterricht im **Pianofortepiel** sowohl, als auch in der **Harmonielehre** nach einer sehr leichtfasslichen Methode, nach den Prinzipien des Conservatoriums der Musik zu Berlin, ertheilt, eröffnet Mittwoch, den 15. Mai, zwei Curse im **Pianofortepiel**, den einen Curfus für Schüler und den andern Curfus für Schülerinnen.

Auch giebt er einzelnen Herren und Damen, Schülern und Schülerinnen Unterricht im **Pianofortepiel** sowohl, als auch in der **Harmonielehre** und im **Fantastiren**, d. h. in der Kunst, ex tempore, aus dem Stegreif, ohne Noten regelrecht zu spielen, was gewiß jedem Klavierspieler von außerordentlicher Wichtigkeit und dem größten Interesse sein muß.

Sprechstunde: jeden Tag von 1 bis 3 Uhr Markt Nr. 25, eine Treppe hoch, im Stadt-  
schulgebäude (Waage), bei dem Uhrmacher Herrn **Lindner**.

Halle a/S., den 12. Mai 1867.

Trebiger.



**Peru-Guano** von Mutzenbecher, aufgeschlossener **P-Guano** von Ohlendorf, **Phospho-Guano** v. Merck & Co., Knochenmehl, Superphosphate, Chili-Salpeter u. Kali-Düngesalz in bewährter bester Qualität u. garantirt echt, empfehlen billigst **J. G. Mann & Söhne**. Lager a. d. Saale — am M.-L. Bahnhof.

### Camin-Balsam-Seife

ein wirklich reelles Mittel binnen kürzester Zeit eine schöne, weiße, weiche und reine Haut zu erlangen, empfiehlt à Stück 5 Gr. **Carl Brodtkorb** in Halle.

Niederlage v. **Culmbacher** und **Nürnberger Bier** à C. 6  $\frac{1}{2}$ , **Böhmisches** à C. 4  $\frac{1}{2}$ , in Quantitäten v. 4 C. ab à C.  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  billiger, vertrieht unter **Nachnahme** mit Garantie **H. Fr. Berger**, gr. Klausstraße Nr. 3.

NB. Mein Bier zum Ausschank liegt stets auf Eis.

Die Ziehungslisten der Egl. f. **Lotterie** liegen bei mir stets zur Ansicht.

### Schlüter's Café und Restauration, Brüderstraße Nr. 9, vis à vis dem Kreisgericht.

Unterzeichneter empfiehlt seinen Mittagstisch à la carte und table d'hôte hiermit bestens, verabreicht auch kalte und warme Speisen außer dem Hause.

N. B. Das Thüringer und Thüringer Lagerbier ist ff.

Jul. Schlüter.

Eis verkauft in Eimern

C. H. Wiebach.

**Kieler Sprotten u. Speck-Büchlinge** täglich frisch bei

C. H. Wiebach.

Die Fabrication gestatteter laut Allerhöchster Kabinettsordre vom 22. Novbr. 1845:

Die aus den heilsamsten Brustkräutern bereiteten

**Dr. Müller'schen Katarrhbrodchen** sind gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Blutspeten u. angewandt, von überraschender Wirkung und schützen die Brust bei jedem Wechsel der Atmosphäre.

Zu haben in Packeten à 3 u. 6 Gr. bei **A. Hentze**, Papierhandlg., Schmeerstr.

### Reise-Fernröhre,

zweckmäßig construirt und mit den vorzüglichsten Gläsern versehen, empfehlen in größter Auswahl billigst **F. Dehne & Gast**, Leipzigstraße 103.

Die **Bel-Etage** meines Hauses ist zu vermieten und 1. October zu beziehen.

S. Zabel, Zimmermeister.

Gr. Klausstr. 7 steht ein grosser schöner Laden zu vermieten u. bald zu beziehen.

**Meubles** aller Art, gut, billig Kühlebrunnengasse.

**Bruchbandagen** bei **F. Lange's Söhne**.

### Cämerei

Etn- u. Verkauf bei **Ernst Voigt**.

Eine junge neuntöndende Kuh steht zum Verkauf bei **Bothsfeld** in Nauendorf b. Eßbeim.

### Trotha.

**Sonntag Unterhaltungsmusik**, täglich Spargel; das Schweißauschießen findet Sonntag den 19. d. M. statt, wozu freundlichst einladet **Ed. Knoblauch**.

**Freie Gemeinde in Zörbig**. Sonntag den 12. Mai Abends 7 Uhr Vortrag von **Ulich** aus Magdeburg im „Schützenhause“ zu Zörbig.

17.  
5. M. C.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Telegraphische Depeschen.**

**München, d. 10. Mai.** Der zum Militärbevollmächtigten Preussens am bayerischen Hofe ernannte k. preussische General v. Hartmann ist hier eingetroffen. Die Ernennung eines bayerischen Militärbevollmächtigten für Berlin steht dem Vernehmen nach nahe bevor.

**Darmstadt, d. 10. Mai.** In Folge eines Antrages, der von der Majorität des Finanzausschusses eingebracht wurde, beschloß die Abgeordneten-Kammer mit 27 gegen 18 Stimmen, den Großherzog zu ersuchen, eine angemessene Minderung der Civilliste zu gestatten, jedenfalls aber die Absetzung der im Jahre 1855 erfolgten Erhöhung von 50,000 Gulden eintreten lassen zu wollen.

**Florenz, d. 9. Mai.** Das heute der Kammer vorgelegte Finanz-exposé normirt das Defizit am 1. Januar 1869 auf 580 Millionen Lire. Der Minister schlägt vor, den 600 Millionen, welche auf die Kirchengüter vorweg erhoben werden sollen, die Form einer außerordentlichen Auflage zu geben. Von dieser würden 170 Millionen sofort fällig gemacht werden, indem man die Renten verwendet, welche dem Fonds für die Kulturen zur Verfügung stehen. Die übrigen 430 Millionen wären in 4 Jahren zu erheben. Von den 600 Millionen sollen 250 vorweg genommen werden, um die Bank zu decken und dadurch dem Zwangscours der Banknoten ein Ende zu machen. Das Gleichgewicht für die Finanzjahre 1867 und 1868 sei durch die Auflage auf die Kirchengüter vorweg gestellt, ohne einer neuen Steueraushebung zu bedürfen. Von 1869 ab solle die Maßsteuer eingeführt werden, um das etwaige Defizit zu decken, welches sich noch herausstellen könnte, nachdem die Ausgaben auf das geringste Maas reducirt worden. — Die Vorlage, betreffend die Kirchengüter, wird morgen gemacht werden.

**Paris, d. 9. Mai, Abends.** „France“ spricht sich gegen die Friedensliga aus und schreibt: Frankreich zeigt Friedensliebe genug, wenn sein Souverain ein Europäisches Schiedsgericht und einen Congreß vorschlägt, um alle Streitfragen zu regeln. „Tendard“ erklärt: Die ländlichen und Arbeiterbevölkerungen weisen die Kundgebungen zu Gunsten des Friedens um jeden Preis zurück. — Dasselbe Blatt bringt eine aus Luxemburg datirte Depesche, worin es heißt: Die Petition für den Anschluß an Belgien macht vollständiges Fiasco. Das Land verlangt die Abstimmung. In Ettebruck ist die Französische Fahne aufgespiant worden. — „Presse“ enthält einen heftigen Artikel gegen Preußen, welcher zum Schluß sagt: Frankreich durfte die Preußen in Luxemburg nicht dulden, es mußte dieselben mit Kanonen oder durch die Diplomatie hinausjagen. Frankreich liegt nichts an der Annexion eines kleinen Landes. Aber das Recht Frankreichs war durch die Gegenwart der Preußen in Luxemburg in Frage gestellt. — Das „Memorial diplomatique“ sagt: In politischen Kreisen ist davon die Rede, daß bei einem glücklichen Ausgange der Londoner Conferenz ein Congreß angebahnt werden solle, auf welchem die Vertreter aller Staaten, wozüglich die Fürsten selbst, die Grundlagen des Continentsfriedens und der definitiven Sicherung des Europäischen Gleichgewichts fest zu stellen hätten. (?)

**Paris, d. 10. Mai.** Der „Moniteur“ meldet, daß der Marquis de Cadore (bisher Gesandter am badenschen Hofe) zum Gesandten in München, und der Graf de Rosbourg (bisher erster Hofschatzsekretär am Wiener Hofe) zum Gesandten in Karlsruhe ernannt worden ist.

**Paris, d. 10. Mai.** Die Zeichnungen auf die neue tunesische Anleihe haben heute begonnen und nehmen sehr guten Fortgang; aus der Provinz waren namhafte Aufträge eingegangen. — Gerüchtweise ist von zahlreichen Verhaftungen die Rede, welche in Spanien vorgenommen sein sollen.

**London, d. 10. Mai.** Im Unterhause fand eine lange und heftige Debatte über Disraeli's Verbesserungsantrag Betreffs der nicht persönlich steuerzahlenden Hausinhaber statt; die Regierung stieg schließlich mit 322 gegen 256 Stimmen. Die Reformbill ist nun mutmaßlich gesichert. Gathorne Harby soll angeblich Walpole's (des Ministers des Innern) Nachfolger werden.

**Vermischtes.**

— Prag. Einem Schreiben aus Königinhof entnimmt die „Corr. R.“, „daß sich seit Eintritt der wärmeren Frühjahrswitterung daselbst, sowie in allen Gegenden Böhmens, in welchen im vorigen Jahre Schlachten und Kämpfe vorfielen und eine große Anzahl von Gefallenen beerdigt wurde, die Folgen der ungenügenden Beerdigung in sehr beklagenswerther Weise offenbaren. Da nämlich auf vielen Gräberhöfen, in denen die Leichen mehr als klasterhoch liegen, kaum ein Schutthoch Erde ruht, steigen dort Morderbünste auf, die in einzelnen Gegenden die ganze Atmosphäre verpesten. Landleute, welche in der Nähe solcher Gräber mit Feldarbeit beschäftigt waren, erkrankten heftig und mehrere fanden in Folge dessen einen raschen Tod. An einzelnen Stellen bildet des Nachts das emporsteigende Leichengas förmliche Feuermellen, die selbst am hin- und herwallen und gleichsam einem brennenden Komfeld gleichen. Einzelne Gemeinden haben auf den schlechtbedeckten Gräbern zeitlich im Frühjahr Erdhügel aufgeführt und sich dadurch vor den giftigen Miasmen mehr gesichert; wo dies indes nicht geschah, steht mit der heißen Jahreszeit der Ausbruch einer Seuche zu befürchten. Die Ursache ist es, nach dem uns zugehenden Schreiben, daß nach Erkrankungen in Folge der Einathmung des Leichengiftes weit häufiger der Tod als eine Wiedergenehung eintritt.“

— Aus London, d. 7. Mai, wird berichtet: Eine glänzende Versammlung war gestern am Zengen bei dem feierlichen Akte des von Stapelgehens der preussischen Fregatte „Kronprinz“ auf dem Bauhof des großen Schiffsbau-Etablissements der Gebrüder Samuda in

Poplar bei London anwesend. Das stattliche neue Kriegsfahrzeug ist 286 Fuß lang und 50 Fuß breit und hat 5700 Tonnen Gehalt und 800 Pferdekraft. Die Panzerung geht von vorne bis hinten um das ganze Schiff von 6 Fuß unter der Wasserlinie bis in die Höhe des Hauptdecks und besteht aus 5 zölligen Eisenplatten, die nicht nur den Steuerapparat und das Steueruder, sondern eine Länge von etwa 150 Fuß in der Mitte des Schiffes bis zum oberen Deck hinauf schützen und eine Batterie an dieser Stelle herstellen. Die Deckbalken sind zum Schutze gegen Sprenggeschosse mit Stahlplatten bekleidet und sind außer einem doppelten Boden noch einige andere Einrichtungen zur Sicherheit des Fahrzeuges angebracht. Die Armatur wird aus 14 Hinterladungs-Stahlgeschützen von 7 Tonnen Gewicht, jedes in der Batterie, und zwei drehbaren Kanonen, eine am Vordertheil und eine am Hintertheil des Schiffes, bestehen. Alle neuesten Verbesserungen zur Erzielung größerer Schnelligkeit, Stärke, Sicherheit und Ersparrung des Heizmaterials sind bei dem „Kronprinzen“ berücksichtigt worden. Am 1. Februar 1866 begonnen, ist das Schiff schon so weit fertig, daß man alsbald zur Ausrüstung schreiten kann, wozu alles Erforderliche schon bereit liegt. Auf speziellen Wunsch der Kronprinzessin von Preußen vollzog Gräfin Bernstorff die Taufe des Schiffes.

— Der interessante Versuch, einem entstellten Leichnam sein natürliches Aussehen wieder zu verschaffen, um ihn vor Gericht recognosciren zu lassen, wird in einem medicinischen Blatte folgendermaßen beschrieben: In einem verächtlichen Hause war ein junges Mädchen ermordet worden. Der Verdacht fiel auf einen Mann, der mit dem Mädchen gelebt hatte, und zwar umso mehr, als er nach der Ermordung des Mädchens spurlos verschwunden war. Einige Wochen später wurde der Leichnam eines Mannes aus der Themse gezogen, welcher wegen der bereits vorgeschrittenen Verwesung ganz unkenntlich geworden war. Das Gesicht des Leichnams war schwarz wie das eines Negers, die Lippen erschienen enorm aufgetrieben, so daß die Nase kaum sichtbar war, die Wangen und Augenlider zeigten eine bedeutende Anschwellung. Es handelte sich nun darum, den Leichnam wieder kenntlich zu machen. Dr. Richardson verfuhr auf folgende Weise: Der Leichnam wurde in einer Wanne mit Wasser begossen, in dem 20 Pfund Kochsalz gelöst war; hierauf wurde noch eine Kanne Salzsäure zugefügt. In dieser Flüssigkeit verblieb der Leichnam zwei Stunden lang; durch Ermolde wurde die Aufreibung des Gesichtes bedeutend reducirt. Um nun dem schwarzen Gesichte die weiße Farbe wiederzugeben, wurde dasselbe mit Chlorwasser und Chlordämpfen behandelt. Nach kurzer Zeit war das Gesicht graugelb und die Gesichtszüge waren deutlich zu erkennen. Es war ein junger, etwa 24jähriger Mann mit leichtem Anflug von Bart. Die Zugen, denen man den wieder kenntlich gewordenen Leichnam vorzeigte, erklärten indessen vor Gericht mit Bestimmtheit, daß es der Leichnam des ihnen noch deutlich erinnerlichen, des Mordes verdächtigen Mannes nicht wäre.

— Als abschreckendes Beispiel für alle Künstlerinnen, welche ihre Excursionen bis über den atlantischen Ocean auszuweihen gelassen sind, theilt die „Post“ nach der Havannah-Correspondenz in der „Deutschen Zig.“ von New-Orleans (vom 12. April) die betrübende Nachricht mit: Fr. Dutille Genée ist eine Kriegsgefangene! Besatzer Havannah-Correspondent will nämlich wissen, der spanische Postdampfer „Montezuma“, auf dem die reiseflustige Soubrette über Jamaica nach Aspinwall und von da über den Isthmus von Panama nach St. Francisco gehen wollte, sei von dem Kreuzer „R. R. Euzler“, einem Dampfer, den die Regierung Gills kürzlich in New-York gekauft, um in den Gewässern der Antillen Kapendienste zu leisten, auf der Fahrt nach Aspinwall genommen worden. Jedenfalls erleidet die Ankunft der unternehmenden Dame in St. Francisco eine längere Verzögerung.

**Aus der Provinz Sachsen.**

— Quedlinburg, d. 7. Mai. Heute früh beim Antreten der 10. Compagnie auf dem Kornmarke im Parade-Anzuge mit Gepäck traf den Füsiliers Nachtwelt plötzlich im Giebel ein Schlaganfall, so daß er umlank und trotz der schnellen Hilfe, welche ihm zunächst der Apotheker Vieckfeld gewährte, auf dem Platze todt blieb, worauf die Leiche nach dem Lazareth geschafft wurde. — Muthmaßlich ist dieser beklagenswerthe Vorfal dadurch herbeigeführt, daß der Soldat mit seinem Anzuge sich etwas verspätet hatte und nun so in der Eile — das Bataillon sollte vor dem Divisionsgeneral v. Frankeck exerciren und von ihm inspiciert werden — erhist und vielleicht mit leerem Magen auf dem Platze angelangt ist.

**Wochen-Übersicht der Preussischen Bank**

vom 7. Mai 1867

Activa.	
1) Gerechtes Geld und Barren	82,080,000 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen, Privatbanknoten u. Darlehnskassen	1,962,000 „
sichere	64,285,000 „
3) Wechsel-Bestände	13,864,000 „
4) Lombard-Bestände	19,394,000 „
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	127,581,000 „
7) Depositen-Kapitalien	19,326,000 „
8) Guthaben der Staats-Kassen, Institute u. Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	4,866,000 „

Berlin, den 7. Mai 1867.

Königlich Preussisches Haupt-Bank-Directorium.

v. Dechend. Kühnemund. Boese. Nothd. Gailenkamp. Herrmann. v. Roenen.

**Großes Concert**

zum Besten des „Pestalozzi-Vereins für die Provinz Sachsen, veranstaltet von dem Halle'schen Lehrerverein.

Es ist uns mitgeteilt, daß der Halle'sche Lehrerverein unter Mitwirkung des Thiemerschen Gesangsvereins und des Stadtdirectors zum nächsten Mittwoch, in dem Saale der Volksschule ein Concert zum Besten des „Pestalozzi-Vereins für die Provinz Sachsen“ zu veranstalten gedenkt. Der edle Zweck dieses seit wenig Jahren gegründeten und seit seinem Bestehen mit musterhafter Emsigkeit, Ausdauer und Sorgfalt weiter gebildeten Vereins dürfte wohl den meisten unserer Leser bekannt sein; es ist eben kein anderer als der: bedürftige Lehrer-Witwen und Waisen zu unterstützen. Es ist zu wünschen und läßt sich auch erwarten, daß schon um dieser guten Sache willen der Besuch des Concerts ein recht zahlreicher werde. — Aber auch in musikalischer Hinsicht scheint uns das Concert einer besonderen Empfehlung werth. Jedenfalls ist die Aufführung auf das Sorgfältigste vorbereitet, und das Programm selbst, welches unter anderen die Ouverture zum „Paulus“ von Mendelssohn und das „Ave verum“ von Mozart enthält, ist anziehend und angemessen der Feier des Tages. Noch bemerken wir, daß die auf demselben verzeichneten Solos-Gesänge von dem Hrn. Musfeldir. John und dem Lehrer Hrn. Schmidt vorgetragen werden. J. H.

**Wollmarkt.**

II.

Es geht der europäischen, insbesondere der deutschen Wolle ähnlich wie dem europäischen, vorzüglich deutschen Wollenzucker; beide haben eine sehr empfindliche überseische Konkurrenz zu bestehen. Die Kolonialwolle und die Wolle aus dem amerikanischen Kontinent, zumal aus Peru, den La Plata-Ländern, Buenos Ayres und Montevideo sind eben einflußreiche Konkurrenten für unsere Wollzüchter, wie der Kolonialzucker für unsere inländischen Rohzuckerfabriken. Es wird daher auch für die Wollproduzenten nicht unbedeutend sein, wenn sie ihre Blicke auf die überseischen Produktionsländer und auf die großen Marktplätze derselben richten, um aus dem Gange des dortigen Wollgeschäfts einige Schlüsse auf den erwarteten Charakter der inländischen Märkte zu ziehen. Zu diesem Zwecke verbinden wir mit unsern Berichten über die einheimischen Märkte auch einige Notizen über die fremden Konkurrenz-Märkte.

Buenos Ayres, d. 26. März. Zufuhr 240,000 Arroben (ca. 55,128 deutsche Centner): Totalzufuhr seit Anfang der Saison 3,370,000 Arroben (774,089 deutsche Centner). Kein continentaler Markt Europas hat, vielleicht allein London ausgenommen, ein gleichgroßes Quantum von Zufuhr. Verkauf wurden in den letzten 14 Tagen ca. 260,000 Arr. (59,722 d. Zollet), diepöthlicher Vorrath 630,000 Arr. (144,711 d. Zollet). Der Marktbericht des Hauses E. Barthold & C. in Montevideo vom 28. März gibt an, daß in der vorhergehenden Woche dorthelbst 135,000 Arr. oder 31,010 d. Zollet ungewaschen, 1200 Arr. oder 275 d. Zollet gewaschen Creol verkauft, und 70,000 Arr. (16,079 Ctr) für Rechnung diverser Inhaber verladen wurden. Der Vorrath betrug 390,000 Arr. oder 89,576 Ctr. Beide Plätze Südamerikas brachten in der ersten Hälfte des März; 107,186 deutsche Zollet zum Verkauf und hatten in dem Vorrath von 234,287 Zollet. Buenos Ayres allein sendet beduten mehr als 1 Mill. Centner Wolle dem auswärtigen Handel. Im Jahr 1865 betrug die Ausfuhr

nach England	66,222 Ctr.
„ Frankreich	259,001 „
„ Spanien, Cuba	78 „
„ der nord. Union	286,204 „
„ Italien	14,483 „
„ Belgien	527,350 „
„ diverse	5,180 „

Total 1,158,527 Ctr. = 1,064,455 deutsche Zollet.

Der stärkste Käufer südamerikanischer Wolle ist Belgien, demnachst die Vereinigten Staaten Nordamerikas und Frankreich; England nimmt die vierte Stelle ein, weil es durch seine Kapolonie, Australien und Ostindien überreichlich mit fast allen Wollgattungen versehen wird. Deutschland verarbeitet namentlich am Rhein auch südamerikanische Wolle, bezieht aber direkt keine Faßer, sondern kauft zweiter, dritter und entfernterer Hand in Belgien, Frankreich oder England.

**Verzeichniß**

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 13. Mai 1867 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Deffentliche Sitzung.

- 1) Ableitung des Kellerswassers aus dem Rathskeller.
- 2) Jahresrechnung des städtischen Leibamtes pro 1864.
- 3) Bewilligung einer Terrain-Einschüßigung.
- 4) Mittheilung über die Hoppe'sche Erfindungsmasse.
- 5) Erneuerung des Oberglaucha'schen Thores.
- 6) Bauliche Veränderungen in der Arbeitsanstalt.
- 7) Verpachtung von Ackerparzellen.
- 8) Bewilligung des Kostenbeitrages für eine Herstellung an der Glaucha'schen Kirche.
- 9) Beschluß über den Anschlag des Gymnasialgebäudes und den Beginn des Baues.

Geschlossene Sitzung.

- 1) Wahl eines besoldeten und eines unbesoldeten Stadtrathes.
- 2) Wahl eines Abgeordneten zum Provinzial-Landtage und zweier Stellvertreter.
- 3) Wahl der Schiedsmänner für die Bezirke V. und XI.
- 4) Definitive Anstellung eines Beamten.

Der Vorsitz der Stadtverordneten.

Glockner.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 10. Mai.

Beobachtungszeit.	Ort	Barometer Par. Lin.	Temperatur Reaum.	Wind	Allgem. Himmelsansicht
7 Morg.	Königsberg	339.1	1.0	NO., schwach.	heitz.
6	Berlin	335.2	0.6	NO., lebhaft.	bew., gf. Ndm. Regen.
	Torgau	332.4	12.3	SO., mäßig.	heitz., gef. Cem.
7	Hararanda (in Schweden)	335.2	- 2.7	N., mäßig.	bedeckt.
	Petersburg	333.1	- 2.3	N., schwach.	bedeckt.

**Börsen-Versammlung in Halle.**

Halle, am 11. Mai 1867.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Getreidegewicht Brutto.

Weizen: 170 R 87 - 89 R bez.  
 Roggen: 168 R 69 - 70 R bez.  
 Gerste: unverändert, 140 R 51 - 52 R bez.  
 Hafer: desgl., 100 R 31 1/2 - 32 R bez.  
 Mais: p. 20 Ctr. 66 R bez.  
 Rummel: ruhiges Geschäft, 13 R bez.  
 Stärke: fest, 5 1/2 R bez.  
 Spiritus: Kartoffel: 18 1/2 R bez., Rüben: 17 1/2 R bez.  
 Rüböl: 11 R bez.  
 Solaröl: unverändert still.  
 Rohzucker: in Folge der friedlichen Aussichten Producenten zurückhaltend, Preise noch wie zuletzt.  
 Syrup: loco 35 - 37 1/2 R bez.  
 Kartoffeln: Speise: still, bis 20 R bez.  
 Delfuchen: 1 1/2 R bez.  
 Futtermehl, Kleie, Heu und Stroh: unverändert.  
 Flußfrachten: Ladungen gesucht.

**Marktberichte.**

Halle, d. 11. Mai. Getreidepreise nach Berl. Scheffel u. Preuß. Gelde auf der Börse. Weizen 3 R 18 R bis 3 R 21 R 3 R. Roggen 2 R 26 R bis 2 R 27 R 6 R. Gerste 2 R 3 R 9 R bis 2 R 5 R - R. Hafer 1 R 9 R 4 R bis 1 R 10 R - R. Heu pr. Ctr. 1 R 7 R 6 R bis 1 R 10 R - R. Langstroh pr. Schock à 1200 Lt. 6 1/2 R.

Die Polizei-Verwaltung.

Magdeburg, d. 10. Mai. Weizen - R. Roggen - R. Gerste 5 1/2 R - 53 R pr. Scheffel 70 Lt. Hafer - R. Kartoffelspiritus, 8000 P. Cralles, loco ohne Faß - R.

Nordhausen, d. 10. Mai. Weizen 3 R 15 R bis 4 R - R. Roggen 2 R 5 R bis 3 R 5 R. Gerste 2 R - R bis 2 R 12 1/2 R. Hafer 1 R 5 R bis 1 R 10 R. Rüböl pr. Ctr. 13 1/2 R. Leinöl pr. Ctr. 14 R.

Berlin, d. 10. Mai. Weizen loco 80 - 86 R nach Quantität, Lieferung pr. Mai 80 1/2 R bez., Mai/Juni 85 1/2 R bez., Juni/Juli 84 R bez., Juli/Aug. 80 R bez., Sept./Oct. 72 1/2 R bez. - Roggen loco 79 - 82 R, 67 1/2 - 69 1/2 R am Wall in ab Ruhn bez., geringer 68 - 67 R ab Ruhn fest, schimmend im Kanal 81 82 R, 66 1/2 R bis, pr. Früh. 69 1/2 - 68 1/2 R bez u. Br., 1/2 C. Mai/Juni 66 - 65 1/2 R - 1/2 R bez. u. C., 1/2 Br., Juni/Juli 64 1/2 - 63 1/2 R bez., Juli/Aug. 59 - 58 1/2 R bez., Sept./Oct. 55 R bez. - Gerste, große und kleine, 46 - 53 R pr. 1750 Pfd. - Hafer loco 32 - 36 R, schief. 35 - 1/2 R, pomerisch. 34 1/2 - 35 1/2 R ab Ruhn bez., pr. Früh. - Mai/Juni 33 1/2 - 33 R bez., Juni/Juli 33 - 32 1/2 R bez., Juli/Aug. 31 1/2 - 1/2 R bez., Sept./Oct. 28 1/2 - 1/2 R bez. - Erbfein, Rodmaare 60 - 66 R, Futtermare 64 - 60 R. - Rüböl loco 11 1/2 R bez., pr. Mai u. Juni/Juli 11 1/2 R bez., Juni/Juli 11 1/2 R bez., Juli/Aug. 11 1/2 R bez., Sept./Oct. 11 1/2 R bez. - Leinöl loco 12 1/2 R bez., pr. Mai u. Juni/Juli 12 1/2 R bez., Juni/Juli 12 1/2 R bez., Juli/Aug. 12 1/2 R bez., Sept./Oct. 12 1/2 R bez. u. Br., 1/2 C. Juli/Aug. 18 1/2 - 1/2 R bez., 1/2 C. Aug. 18 1/2 R bez., Sept./Oct. 18 1/2 - 1/2 R bez. u. Br., 1/2 C. - Weizen, Termine behauptet. Roggen-Termine unterlagen heute unter dem Einfluß einer größeren Kanalliste vermehrten Offerten und verließen der Markt nach anfänglicher Festigkeit, wobei Weizen ca. 1 R pr. Weizen für nahe Lieferung zurücksetzten. Erträge lieferten sich die Haltung, und wurde von dem Verlust wieder so viel eingeholt, um gegen gestern wenig unverändert zu schließen. Effektive Waare ging zu bedauerlichen Preisen ziemlich reger um, gekünd. 1000 Ctr. Hafer zur Stelle unverändert fest. Für Rüböl bestand eine feste Haltung, jedoch haben Preise bei zurückhaltender Kaufkraft keine wesentliche Aenderung erfahren, gekünd. 100 Ctr. für Spiritus allein bestand gute Nachfrage und wurde zu wesentlich besseren Preisen ziemlich reger gehandelt, wobei wohl die reichlichen Nachrichten hauptsächlich Veranlassung gegeben haben; gekünd. 150,000 Quart finden coulant Aufnahme.

Dresden, d. 10. Mai. Spiritus u. Cralles 18 1/2 R pr. 17 1/2 C. Weizen meler 94 - 105 R, gelber 94 - 105 R. Roggen 88 - 85 R. Gerste 51 - 61 R. Hafer 38 - 43 R.

Stettin, d. 10. Mai. Weizen 80 - 97, Früh. 94 1/2 - 95. Roggen 66 - 1/2, Früh. 65 - 66 1/2, Br. Rüböl 11, Mai 10 1/2. Spiritus 17 1/2, Früh. 17 1/2 bez.

Hamburg, d. 10. Mai. Weizen und Roggen ruhig, aber behauptet. Weizen pr. Mai 5400 Pfd. Netto 165 Bancothaler Br. 164 C., pr. Mai/Juni 150 Br., 158 C. Roggen pr. Mai 5000 Pfd. Brutto 111 Br., 110 C., pr. Mai/Juni 107 1/2 Br., 106 C. Hafer Kau. Bei ruhig, pr. Mai 23 1/2, pr. Oct. 25. Spiritus ohne Kaufkraft. - Sehr schönes Wetter.

London, d. 10. Mai. In englischem Weizen geringe, in fremdem Weizen und Hafer starke Zufuhren, Weizenmehl beschränkt zu Montagespreisen. Hafer fest zu letzten Preisen. - Wetter heiß.

Baumwolle, den 10. Mai. Baumwolle: 20,000 - 25,000 Ballen Larkas, Steigend. Wochenmehl 73,150, zum Export verkauft 17,250, wirklich exportiert 12,078, Conium 53,000, Vorrath 811,000 Ballen. Abwidlung Amerikanisch: 11 1/2, middling Orleans 11 1/2, fair Dholkerah 9 1/2, good middling fair Dholkerah 8 1/2, middling Dholkerah 8 1/2, Bengal 7 1/2, good fair Bengal 8 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 10. Mai Abends am Unterpiegel 6 Fuß 6 Zoll, am 11. Mai Morgens 6 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 10. Mai Morgens 6 Fuß 9 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 10. Mai Morgens 7 Uhr am neuen Pegel 10 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 10. Mai 1 Elle 2 Zoll über 0.

**Börsen-Nachrichten.**

Berliner Börse vom 10. Mai. Die heutige Fonds- u. Aktienbörse war durch die Londoner Devisen in die günstigste Stimmung versetzt, welche sich in lebhaftem Geschäft, in Conium, die um viele Procente höher waren, und in sehr reger Kaufkraft dokumentierte. Namentlich wurden die Speculationsbanken, Amerikaner, Italiener, Lombarden, Franzosen, Credit, 1857er Loose, händeliche, Elva-Mittel, Bergsch-Markische, Nordbahn stark gehandelt, und die hiesigen Course konnten sich nach dem Eintreffen der Berliner und Pariser Devisen nicht behaupten. Preussische Fonds beliebt und höher. Nummern 64 bezüht.

Leipziger Börse vom 10. Mai. Königl. Adm. Staatspapiere von 1830 von 1000 u. 500 R à 3 1/2 C., do. v. 1855 v. 100 R à 3 1/2 C., do. v. 1847 v. 500 R à 4 1/2 C., do. v. 1852, 1855, 1858 bis 1866 v. 500 R à 4 1/2 C., do. v. 100 R à 4 1/2 C., do. v. 500 R à 5 1/2 C., 103 1/2 C., v. 100 R à 5 1/2 C., 103 1/2 C.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 10. Mai 1867.

Fonds-Cours.			Fonds-Cours.			Fonds-Cours.		
Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	97 1/2	Hess. Pr. Schine à 40 fl.	54 3/4	—	Spreussische	3 1/2	75 1/2
Staats-Anleihe v. 1859	5	102 1/2	Kur- und Neumärkische	—	—	do.	4 1/2	83 1/4
do. von 1854, 1855, 1857	4 1/2	97 1/2	Schuldverschreibungen	3 1/2	77 1/2	do.	4 1/2	90 1/4
do. von 1859	4 1/2	97 1/2	Ders. Deichbau-Dblig.	4 1/2	—	Pommersche	3 1/2	76 1/4
do. von 1856	4 1/2	97 1/2	rl. Stadt-Dbligat.	5	102	do.	4	87 1/4
do. von 1864	4 1/2	97 1/2	do.	4 1/2	97	Pfensche	4	—
do. von 1867	4 1/2	97 1/2	do.	3 1/2	80 1/4	do.	3 1/2	—
do. von 1850 u. 1852	4	89 1/4	Schuldverschreibung der	5	100 1/2	do. neue	3 1/2	87 1/4
do. von 1853	4	89 1/4	Berl. Kaufmannschaft	5	99 1/2	Sächsische	4	85 3/4
do. von 1862	4	89 1/4	Handbriefe.	—	—	Schlesische	3 1/2	—
Staats-Schuld-Schne	3 1/2	81	Kur- und Neumärkische	3 1/2	78 1/4	do. Lit. A.	4	—
Premien-Anleihe von	3 1/2	119	do.	4	87 1/4	do. neue	4	—
1855 à 100 fl.	—	118				Westpreussische	3 1/2	74 1/4

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113 1/2	Gold in Barren pr. Zollsp.	463 G
Leutesd'or	111 1/4	Silber per Zollspund	29. 28 B
do. pr. Stück	5. 16 10	Fremde Banknoten	99 1/2 B
Goldfronen	9. 9 G	do. einlösbar in Leipzig	99 1/2 B
Souverains	6. 21 1/2	Fremde kleine	—
Napoleonsd'or	5. 11 B	Deherr. Banknoten	78 1/2 B
Imperial	5. 17 G	Polnische Banknoten	—
Dollars	1. 12 B	Russische Banknoten	70 1/4 B

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Div.	Div.	Zf.
	1865.	1866.	
Aachen-Masticht	0	0	35 1/2 B
Altona-Kiel	10	9	126-128 B
Amsterdam-Rotterdam	7 1/2	4 1/4	94 B
Bergisch-Märkische	9	8	140-142-141 1/2 B
Berlin-Anhalt	13	13 1/2	210 B
Berlin-Berlin	—	—	68 1/2-69 1/4 B
do. Stamm-Prioritäts	5	5	96 1/2 B
Berlin-Hamburg Lit. A.	9 1/2	9	151 1/2 B
Berlin-Potsdam-Magdeburg	16	16	205-203-206 B
Berlin-Stettin	8	8 1/2	136 1/2 B
Böhmische Westbahn	5	5	57 1/2 B
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	9	9 1/2	134 B
Brieg-Neisse	5 1/2	6	93 B
Elm-Minden	17 1/2	6	136 B
Köslitz-Derberg (Wilhelmsbahn)	2 1/4	2 1/4	57 1/2 B
do. Stamm-Prioritäts 4 1/2 %	4 1/2	4 1/2	75 B
do. do.	5	5	82 G
Galizische Carl-Ludwigs-Bahn	5	5	81 1/4 Anf. etw. - 1/4 B
Hann. Mittell. Lit. A.	10	10 1/2	142 G
Ludwigshafen-Verbach	15	—	145 G
Magdeburg-Halberstadt	20	20	249 B
Magdeburg-Leipzig	—	—	87 G
do. Lit. B.	8	7 3/4	124 B
Main-Ludwigs-Bahn	3	3	74 1/2 B
Mecklenburger	4	4	90 G
Münchener-Hammer	4	4	88 1/2-89 B
Nieder-Schlesisch-Märkische	4	4	92 B
Nieder-Schlesische Zweigbahn	3 3/4	5 1/2	—
Nordbahn, Hessische	11 1/2	12	180-185-88 1/2-89 1/2 B
Nord-Schlesische Lit. A. und C.	11 1/2	12	155 B
Österreichische Franz-Staatsbahn	5	5	107 1/2-108 1/2-107 B
Österr. südliche Staatsbahn (Lombard.)	7 1/2	7 1/2	105 1/2-104 B
Preuss. Eisenbahn	3 1/4	5	73 B
Spreussische Südbahn Stamm-Prior.	5	5	—
Rheinische	7	—	112-114 1/2-113 1/2 B
do. Stamm-Prioritäts	7	—	—
Rhein-Nahebahn	0	—	29 1/2 B
Russische Bahnen	5	5	75 G
Stargard-Posen	4 1/2	—	92 1/2 G
Thüringer	8 1/2	7 1/2	132 B
Warschau-Bromberg	—	—	—
Warschau-Werdersburg	—	—	—
Warschau-Wiener à 60 G.R.	8 1/2	—	50 1/4 B

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

	Zf.
Aachen-Düsseldorf	81 1/4 B
do. II. Em.	89 B
do. III. Em.	87 1/4 B
Aachen-Masticht	87 1/4 B
do. II. Em.	87 1/4 B
Belgische Prioritäten	—
Bergisch-Märkische conv.	—
do. II. Serie conv.	—
do. III. Ser. v. Staat	—
do. 3 1/2 % gar.	75 B
do. Lit. B.	75 B
do. IV. Serie	92 B
do. V. Serie	91 1/2 B
do. VI. Serie	90 1/2 G
do. Düsseldorf-Eberfeld	—
do. do. II. Serie	—
do. Dortmund-Coesf	—
do. do. II. Serie	90 1/4 G
Berlin-Anhalt	—
do.	94 1/4 G
do. Lit. B.	94 B
Berlin-Hamburg	90 G
do. II. Emission	—
Berlin-Potsdam-Magdeburg	—
do. Lit. A. u. B.	—
do. Lit. C.	84 1/2 G
Berlin-Stettin	—
do. II. Emission	84 G
do. III. Emission	83 1/2 G
do. IV. Em. v. St. gar.	95 1/4 G
Bresl. Schweid. Freib. Lit. D	—
Elm-Erfeld	—
Elm-Minden	—
do. II. Emission	97 B
do. do.	102 B
do. III. Emission	83 1/2 B
do. do.	93 G
do. IV. Emission	82 B

	Zf.
Elm-Minden v. Emission	82 B
Köslitz-Derberg (Wilh.)	—
do. Ser. I. u. II.	—
do. do. III. Em.	—
do. do. IV. Em.	83 B
Gall. Carl-Ludwigs-Bahn	76 1/2 G
Lemberg-Cernowitzer	—
Magdeburg-Halberstadt	—
do. do. II. Em.	92 1/2 G
do. Mittell. Stamm	86 B
do. do. Prioritäts	93 G
Nieder-Schlesisch-Märkische	87 1/4 G
do. conv. III. Serie	—
do. do. IV. Serie	85 1/2 G
do. do. V. Serie	96 1/2 B
Nieder-Schles. Zweigb. Lit. C.	99 B
Dover-Schlesische Lit. A.	—
do. Lit. B.	76 1/2 B
do. Lit. C.	—
do. Lit. D.	—
do. Lit. E.	76 1/2 B
do. Lit. F.	—
do. Lit. G.	—
Österreichisch-Französische	236 B
do. do. neue	225 B u G
Österr. süd. Staatsbahn	218 B u G
do. do. 3 % Bonds	89 B u G
do. do. neue pro 1875	87 B
do. do. neue pro 1876	87 B u B
Reichenberg-Parbubitzer	—
Rheinische	—
do. vom Staat garantirt	74 1/2 B
do. III. Em. v. 1858 u. 1860	91 B
do. do. von 1862	91 B
do. do. von 1864	91 B
do. do. v. Staat gar.	—
Rhein-Nahe-Bahn gar.	91 1/4 B
do. do. II. Em.	94 1/4 B
Rubroet-Erfeld Kr. Glabach	—
do. do. II. Ser.	—

Wechselkurs vom 10. Mai.

Amsterdam	250 fl.	10 Tage	3f. 142 1/2 B
do.	250 fl.	2 Monat	3 141 1/2 B
Hamburg	300 Mk.	8 Tage	2 150 1/2 B
do.	300 Mk.	2 Monat	2 150 1/2 B
London	1 Pd. Sterl.	3 Monat	3 6 21 1/2 B
Paris	300 Francs	2 Monat	3 6 21 1/2 B
Wien öst. Währ. v. V.	150 fl.	8 Tage	3 77 1/2 B
do. do.	150 fl.	2 Monat	4 77 1/2 B
Zugsb. südd. Währ.	100 fl.	2 Monat	4 56 22 B
Frankfurt a. M. südd. W.	100 fl.	2 Monat	3 56 22 B
Leipzig	100 Tblr.	8 Tage	5 96 1/2 G
do.	100 Tblr.	2 Monat	5 96 1/2 G
Petersburg (Bankn.)	100 S. Rubel	3 Wochen	7 88 1/4 B
do.	100 S. Rubel	3 Monat	7 87 1/2 B
Warschau	90 S. Rubel	8 Tage	6 79 1/2 B
Bremen	100 Tblr. Gold	8 Tage	4 1/2 110 1/4 G

Bank- und Creditbank-Actien.

	Div.	Div.	Zf.
	1865.	1866.	
Anhalt-Deussche Landesbank	7 1/2	7 1/2	87 1/2 B
Berliner Cassen-Verein	8 1/4	12	153 B
Berliner Handels-Gesellschaft	8	8	105 1/2 B u G
Braunschweiger Bank	0	0	89 1/2 etw B
Bremer Bank	6 1/2	8	112 G
Coburger Creditbank	8 1/4	4	74 G
Danziger Privatbank	7 3/4	8	108 G
Darmstädter Bank	6 1/2	4 1/2	78 etw B
do. Zettelbank	7 1/2	4	90 G
Deffauer Creditbank	0	0	21 1/2 G
Discount-Gesellschaft	6 1/2	8	99 1/2 Post. B
Genfer Bank	1	—	25 B u G
Geracr Bank	7 1/2	7 3/4	90 1/2 G
Gothaer Zettelbank	7 1/2	5	92 G
Hamburger Vereins-Bank	8 1/2	10 1/2	109 1/2 G
Hannoversche Bank	4	5 1/2	82 B
Königsberger Privatbank	6 1/2	7 1/2	111 G
Leipziger Credit-Anstalt	4	—	79 B
Lipschauer Privatbank	6	6	80 B
Magdeburger Privatbank	5 1/2	5	88 G
Münchener Creditbank	7	6	90 B
Norddeutsche Landesbank	0	—	18 B (volle 54 B)
Norddeutsche Bank	9	8 1/2	115 G
Österreichische Credit-Anstalt	4 1/2	5 1/2	69-70 69 1/2 B
Pommersche Ritterchafts-Bank	5 1/2	5 1/2	90 B
Pörsener Provinzialbank	6 1/2	7 1/2	97 B
Preussische Bank	10 1/2	13 1/2	145 1/2 B
Preussische Hypotheken-Vericherung	11 1/2	12	107 1/2 B
Rosbacher	6	—	109 G
Sächsische Bank (40 % Interims-Geh.)	—	6 1/2	100 B
Schlesischer Bank-Verein	7 1/2	7 1/2	112 B
Thüringische Bank	4	4	62 B
Weimarerische Bank	6 1/2	4 1/4	89 1/2 G

Ausländische Fonds.

	Zf.
Sächsische 5 % Anleihe	103 1/4 B
Österreichische Metallloose	46 1/2 G
do. National-Anleihe	54 B u G
do. Loose von 1854	59 G
do. Credit-Loose v. 1858	65 B
do. Loose von 1860	66-68-67 1/2 B
do. Loose von 1864	40 B
do. St. A. v. 1864	60 B
Russ. Staats-Anleihe 5 %	50 1/2 B
do. do. 6 % Anleihe	70 B
do. Englische 5 % Anleihe	85 G
do. do. 3 1/2 % Anleihe	52 1/2 G
do. do. 5 1/2 % v. 1862	85 1/4 B
do. 5 1/2 % v. 1864 (Holl. St.)	85 B
do. do. (Engl. St.)	85 G
do. 5 1/2 % v. 1866 (Holl. St.)	85 B
do. do. (Engl. St.)	85 B
do. Prämien-Anleihe v. 1834	90 1/4 B
do. do. v. 1866	86 1/2 B
Italienische 5 % Anleihe	50 Anf. etw 52-1 1/2 B
Amerik. 6 % Anleihe p. 1862	77 1/2-78-77 1/4 B

## Bekanntmachungen.

Ein Kaufmannsladen, in welchem ein schwunghaftes Materialgeschäft in einer lebhaften Gegend der Stadt Eisleben bis jetzt betrieben ist, soll mit erforderlichen Wohnräumen aus freier Hand sofort vermietet werden.

Ich bin beauftragt, desfallsige Gebote nach Einsicht der Bedingungen, welche bei mir ausliegen, anzunehmen.

Eisleben, den 8. Mai 1867.

Der Justizrath **Windewald.**

## Bekanntmachung.

Die zum Nachlaß des zu Burgisdorf verstorbenen Gutsbesizers **Werner Ibenius** gehörigen Ländereien, ungefähr 200 Morgen, sollen in verschiedenen Plänen auf die Zeit vom 1. October dieses J. bis zum 1. October 1883 auf **den 23. dieses Mts. Vormittags 10 Uhr**

in dem Gasthose zu Burgisdorf öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Indem ich hierzu Bietungslustige einlade, bemerke ich, daß die Pachtbedingungen schon vor dem Termine in meinem Bureau eingesehen werden können.

Eisleben, den 8. Mai 1867.

Der Rechtsanwalt **Schroeder.**

## Verkaufs-Anzeige.

Die Erben des verstorbenen Selbgießer **Masse** beabsichtigen das ihnen gehörige, in der Bahnhofstraße hierseits belegene, neue massive 3stöckige Wohnhaus mit Auffahrt, Hintergebäuden, Stall, Hofraum und Garten, welches 565  $\mathcal{R}$ . Miete bringt, aus freier Hand öffentlich meistbietend zu verkaufen, hierzu ist Termin auf den

**21. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** im Hotel zum goldenen Ring hierseits anberaumt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Stassfurth, den 3. Mai 1867.

**A. Fricke**, Sekretär.

## Lohgerberei-Verkauf.

Ein Haus, in welchem seit 50 Jahren Lohgerberei betrieben, mit schönem Boden, Hintergebäuden und großem Hof, durch welchen das Wasser geht, ist zu verkaufen und zu Johannis zu übernehmen.

Näheres Werseburg, Fischergasse 339.

## Verkauf.

Eine 30 pferd. horizontale **Wasserhaltungsmaschine** mit Expansion, **1 Dampfkeffel**, 23' lang, 4 1/2' Durchmesser, mit durchgeh. Feuerrohr von ca. 30', **1 Doppelkeffel**, der Oberkeffel 25' lang und 3' Durchmesser, Unterkeffel 21' lang und 2 1/2' Durchmesser mit vollständiger Armatur, **1 Schachtpumpe** von 17' Durchmesser, 1 do. von 14' und 2 do. von je 9', mit Kunstkreuzen und sonstigem Zubehör, in fast neuem Zustande, habe ich billig entweder im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. **E. Francke** in Magdeburg, vor'm Krötenhor.

Nachdem mir von der Herzoglich Braunschweigischen General-Direktion der Posten und Eisenbahnen die Besorgung der An- und Abfuhr der Güter zum und vom Bahnhofe Goslar seit 1. Januar d. J. übertragen, erlaube ich mir hiemit neben meinem seit Jahren bereits bestehenden **Dienstmanns-Institut „Express“** mein

## Expeditions-Geschäft

zur geneigten Benutzung zu empfehlen. Bei promptester Bedienung werden die billigsten Spesen für An- und Abfuhr berechnet, sowie bei längerer Lagerung alle Güter gegen Feuersgefahr versichert sind.

**Carl Grosse,**

**Bahnhof-Expediteur in Goslar a/S.**

3 Stück überzählige, noch sehr brauchbare Arbeitspferde sind sofort zu verkaufen bei **Neupner** in Nottelisdorf.

## Ein schlagender Beweis

von der vortrefflichen Wirksamkeit des Haarbalsams **Esprit des cheveux** von Gutter & Co. in Berlin, Depot bei **Heimbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109.

Vor längerer Zeit verlor ich meine Kopfsaare, ohne daß ich mir die Ursache erklären konnte, dergestalt, daß ich ungeachtet vieler gebrauchter als wirksam empfohlener Mittel in einem Alter von 30 Jahren auf dem ganzen Kopfe barlos geworden war, welches mir mannigfache Unquemlichkeiten verursachte. Da wurde mir der Kräuter-Haarbalsam von Gutter & Co. in Berlin empfohlen. Ich begann denselben anzuwenden, meine Erwartung auf den Erfolg war aufs Höchste gespannt und derselbe entsprach meinen Wünschen vollkommen, denn kaum waren drei Flaschen verbraucht, als mein Kopf mit einer Fülle von jungen dichten Haaren versehen war, welche in kurzer Zeit die gehörige Länge erhielten.

Indem ich oben genannten Herren meinen Dank abstatte, kann ich nicht unterlassen, gedachten Balsam allen Denen, welche gleicher Fatalität ausgefetzt sind, als höchst wirksam zu empfehlen.

Schönfließ bei Deligsch, den 12. März 1867.

**Ferd. Döring**, Gutsbesitzer.

## Fenchel-Honig-Extract

von Herrn **E. G. Walter** in Breslau, dessen vorzügliche Wirksamkeit hinlänglich bekannt und durch viele vorliegende Zeugnisse bestätigt worden ist, hat auch der Unterzeichnete bei seinen 3 Kindern, welche mehrere Wochen an heftigen Husten litten, mit so günstigem Erfolg angewandt, daß dieselben schon nach wenig Tagen durch den Gebrauch des **Fenchel-Honig-Extracts** vollständig vom Husten befreit waren, weshalb ich denselben Allen an Husten Leidenden angelegentlichst in Fl. a 12 1/2 u. 7 1/2 Gr. empfehle.

Niederlage für Halle bei **A. Rentze**, Schmeerstraße 36,

für Köben bei **Friedr. Rudloff**,

für Altleben bei **J. Nicolai**,

für Gönnern bei **E. Harnisch**,

für Querfurth bei **Bernh. Tod.**

**Poudre Fèvre** zur leichten Bereitung von Selterwasser, à Packet zu 20 Flaschen 15 Gr.

**Concentrirte Gallenseife**, zur völligen Reinigung aller fetterer und wöllerer Stoffe von Schweiß und Schmutz durch einfache kalte Wäsche, und daher bei den Hausfrauen ungemein beliebt, à Stück 2 1/2 Gr. und 1 Packet zu 4 Stück 8 Gr.

**Aromatische Kräuterseife**, in ihren vorzüglichen Wirkungen hinreichend bekannt, als feinste und beste Toilettenseife à Stück 5 Gr.

**Fluide impériale**. Das vorzüglichste Mittel, die Haare in 20 Minuten natürlich braun oder schwarz zu färben, in Etuis à 25 Gr.

**Pommade de Glycerine gelatineuse**. Diese Pommade befreit die Kopfhaut von der sogenannten Kälte-Fluch und befordert dadurch den Haarwuchs ungemein. In Fl. à 6 Gr.

**Erdnussölseife**, ein wohlthätiges und erfrischendes Waschmittel, à Stück 3 Gr.

**Kummerfeld'sche Seife**, rühmlichst bekannt, das Kummerfeld'sche Wasser vertretend, à Stück 5 Gr. Zu haben bei

**Brüderstraße Nr. 16.**

**Carl Haring.**

## Fabrik französischer Mühlsteine.

Deutsche Mühlsteine, Schleifsteine, Bienen, Sage u. Kagensteine bearbeitet

Prämiiert  
Stettin 1865.

**J. C. Wedekind, Nordhausen.**

## Verkaufs-Anzeige.

Eine mit sehr guter Kundschafft versehene, in einer Kreisstadt an der Hauptstraße gelegene Schmiede soll mit sämmtlichem completem Handwerkszeuge sofort verkauft werden. Näheres Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Privat-Secretair **Weydling** in Bitterfeld.

Ein in Wittenberg am Markt belegenes Grundstück, in welchem ein Brauereigewerbe schwunghaft betrieben wird, und sich einer bedeutenden Ausspannung erfreut, soll mit dem sämmtlichen Inventarium und den Geschäftsvorräthen Veränderungshalber verkauft werden. Näheres Auskunft ertheilt der Concipient **Grohmann** in Wittenberg.

## Bad Nudersdorf

bei Wittenberg a. E.

Die Römischen Bäder zu Nudersdorf, deren Wirksamkeit gegen Rheumatismus, Magen-, Unterleibs- und Nervenleiden sich seit Jahren ausgezeichnet bewährt hat, sind seit 1. Mai wieder eröffnet. — Schwefel- und Stahlbrunnen. — Klefnadel-, Schwefel-, Eisen- u. a. Bäder. — Näheres in: „Die altrömischen Bäder zu N., Leipzig bei Gust. Mayer, Preis 7 1/2 Sgr.“

Auf einem großen Rittergute in der Nähe von Deligsch und Bitterfeld wird zum 1. Juli d. J. eine perfecte Köchin, die in allen Branchen der Kochkunst erfahren und gute Zeugnisse darüber aufzuweisen hat, gesucht. Näheres unter der Adresse A. B. poste rest. Lochnitz bei Bitterfeld franco.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Eine Wittve in den 40er Jahren, welche 3 Jahre in einer großen Landwirthschaft fungirt hat, auch in der seinen Küche erfahren ist, sucht zum 1. Juli c. eine andere Stellung — Stadt oder Land. Näheres ist zu erfahren durch Frau Propst **Schleupner** in Remberg bei Wittenberg a/E.

Der beste und kürzeste Weg zur  
**!!! sicheren Heilung !!!**  
**Kranken und Leidenden**

sende ich auf portofreies Verlangen franco und unentgeltlich die neu erschienene 21. Auflage der segensreichen Brochüre: „Die einzig wahre Naturheilkraft“, oder: Sichere Hilfe für inner- und äußerlich Kranke jeder Art, auch gegen alle Geschlechtskrankheiten. **Gustav Germann** in Braunschweig.

Eine bereits gut eingeführte preussische Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht unter günstigen Bedingungen thätige Agenten und Acquisiteurs zu engagiren. Meldungen franco unter G. A. H. poste restante Halle a/S.

## Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeige.**

Gestern Abend 6 1/2 Uhr entriß uns der Tod unsere liebe Tochter **Martha** in einem Alter von 2 1/2 Jahren an Krämpfen. Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen diese traurige Nachricht

**Theodor Klöpzig** und Frau,  
Landsberg, den 11. Mai 1867.



# Gallischer Tages-Kalender.

Samstag den 12. Mai:

## Predigt-Anzeigen.

Zu 11. Frauen: Am 9 Uhr Predigtentend D. Franke. Nach beendigter Predigt allgemeine Besichte und Communion Derselbe. Am 2 Uhr Dr. Marchner.  
 Zu St. Ulrich: Am 9 Uhr Oberp. Weicke. Am 2 Uhr Schmalzer.  
 Zu St. Moritz: Am 9 Uhr Oberp. Brader. Am 2 Uhr Oberp. Weicke.  
 Hospitalkirche: Am 11 Uhr Oberp. Brader.  
 Domkirche: Am 10 Uhr Prediger Focke. Am 5 D. Neuenhaus. Vormittags 8 Uhr akademischer Gottesdienst Consistorialrath Prof. D. Holuck.  
 Katholische Kirche: Am 7 Uhr Frühmesse Kaplan Koderfeld. Am 9 Uhr Pfarrer Wille.  
 Am 2 Uhr Andacht Derselbe.  
 Zu Neumarkt: Am 9 Uhr Pastor Hoffmann. Am 5 Uhr Abendgottesdienst Derselbe.  
 Zu Glaucha: Am 9 Uhr Pastor Schramm.

Handwerkerbildungverein: Am 11-12 H. Sandberg 15.

Verein junger Kaufleute: Ab. 8-10 im Münchner Brauhaus gr. Ulrichstr. 49. Concerte.

Stadtmusikcor (Tobn): Am 3/4, in Bad Wittelnd.

Militär-Musikcor (Ludwig): Am 3/4, u. Ab. 7/4, in Freybergs Garten.

Handwerker-Vereins-Liedertafel: Concert Ab. 7/4, in Müllers Bellevue.

Montag den 13. Mai:

Universitäts-Bibliothek: Am 11-1.

Börsenversammlung: Am 8 im Stadtschiffgraben.

Stadtverordneten-Versammlung: Am 4.

Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden Am. 7-1.

Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9-1 gr. Schumann 10a

Sparg- und Vorschußverein: Kassenstunden Am. 10-12 u. Am. 2-5 Weidnerstr. 13

Polstechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Eule“

Handwerkerbildungverein: Ab. 7/4-10 H. Sandberg 15.

Verein junger Kaufleute: Ab. 8-9 1/2 im Münchner Brauhaus (Unterricht in der Buchführung).

Turnverein: Ab. 8-10 Übungsstunde in der Turnhalle.

Schachclub: Ab. 7 in Schilder's Restauration.

Adiemescher Gesangverein: Ab. 7-9 Übungsstunde im „Kronprinz“.  
 Fabrik's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Jedw. römische Bäder: für Herrn täglich Mittags 8, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertag. Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

**Eisenbahnfahrten.** (C = Coureuzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:  
 Berlin 4 u. 15 W. Am. (C), 7 u. 50 W. Am. (P), 1 u. 30 W. Am. (P).  
 Leipzig 6 u. 15 W. Am. (C), 6 u. 30 W. Am. (G).  
 Leipzig 6 u. 15 W. Am. (C), 7 u. 30 W. Am. (P), 10 u. 35 W. Am. (G).  
 1 u. 20 W. Am. (P), 7 u. 25 W. Am. (C), 8 u. 45 W. Am. (S).  
 Magdeburg 7 u. 45 W. Am. (S), 9 u. 11 W. Am. (C), 1 u. 30 W. Am. (P).  
 8 u. 50 W. Am. (P), 8 u. 11 W. Am. (C), 9 u. 11 W. Am. (C).  
 Nordhausen 7 u. 50 W. Am. (P), 1 u. 35 W. Am. (C), 7 u. 15 W. Am. (P).  
 Thüringen 7 u. 20 W. Am. (P), 9 u. 11 W. Am. (C), 1 u. 30 W. Am. (S).  
 1 u. 50 W. Am. (P), 7 u. 45 W. Am. (P) - bis Gotha, 11 u. 8 W. Am. (S).  
**Personenposten.** Abgang von Halle nach: Sonnen 9 u. Am. - Köpenick 4 u. Am. - Köpenick 3 u. Am. - Salzünne 9 u. Am. - Wettin 4 u. Am.

## Fremdenliste.

Anankommene Fremde vom 10. bis 11. Mai.

**Kronprinz.** Hr. Jacq. Graf v. d. Schulenburg m. Gem. a. Braunschweig.  
 Hr. Rittergutsbes. Johannes a. Carlsdorf. Hr. Prof. Frege a. Leipzig.  
 Die Hrn. Kauf. Houben a. Oldn. Berger a. Bremen, Buchholz a. Bursfelde b. Nachen, Hollmann a. Altenburg.

**Stadt Zürich.** Die Hrn. Kauf. Ruffige a. Stuttgart, Rosche a. Wallendorf, Bloßfeld a. Kassel. Die Hrn. Reg. Asses. v. Trotha u. Reg. Asses. Graf Hohenthal a. Merseburg. Hr. Fabrik. Seelmann a. Mannheim. Hr. Rechtsanwält. Schünemann a. Magdeburg.

**Goldener Ring.** Hr. Asses. Bretner a. Merseburg. Hr. Pastor Otto a. Langenlala. Die Hrn. Kauf. Berstein a. Braunschweig, Weiss a. Lübeck, Ebn a. Berlin, Ehemann a. Frankfurt a. M., Kessler a. Wänden.

**Adeliger Löwe.** Hr. Inspr. Willows a. Odelis. Hr. Fabrik. Leuchterberg a. Berlin, Neumeyer a. Stuttgart, Berg a. Nürnberg.  
**Stadt Hamburg.** Die Hrn. Rittergutsbes. Baron v. Werthern a. Wölsch a. Cernall a. Eilenburg. Hr. Amtm. Hoch a. N. d. r. Mühl. n. Gen. a. Reg. a. Ref. v. Bodenhagen a. Merseburg. Die Hrn. Zuckerfabr. Direct. Buchholz a. Magdeburg u. Dr. Faust a. Hiltmann. Hr. Dr. phil. Dalmer a. Jena. Hr. Hiltmann. Ullig m. Gem. a. Kothenburg. Hr. Inspr. Wiemann a. Welfen. Hr. Chemik. Herzog a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Kränkel a. Hesse a. Nordhausen, Rittergutsbes. Pfaff u. Schwabach a. Berlin, Schäffer a. Stuttgart, Preuser a. Bremen, Mendorf a. Magdeburg, Grundner a. Leipzig, Wölsch a. Neuch. Dresler a. Nachen.

**Neue's Hotel.** Hr. Rittergutsbes. Baron v. Knyphausen u. Baron v. Weydell a. Dargun. Hr. Gutbes. Kasper a. Jüterbog. Die Hrn. Fabrik. Hoffmann a. Ebnis u. Henje a. Barmen. Hr. Fabrik. Contorl. Bader a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Kernberger a. Nachen, Volker a. Hülberg, Kessel, Wölschmann a. Eberfeld, Prohler a. Grudis, Steinel a. Halberstadt, Jüttere a. Bleicherode, Schwann a. Berlin.

## Meteorologische Beobachtungen.

10. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	333,14 Par. L.	332,87 Par. L.	332,40 Par. L.	332,80 Par. L.
Lufttemper.	5,22 Par. L.	5,19 Par. L.	5,29 Par. L.	5,23 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	80 pCt.	57 pCt.	85 pCt.	74 pCt.
Luftwärme	13,9 G. Rm.	18,2 G. Rm.	13,4 G. Rm.	15,2 G. Rm.

## Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 11. Mai. (Aufgegeben daselbst 1 Uhr 50 Min. Nachm.)  
**Spiritus.** London; fest. loco 18 1/2. Mai/Juni 18 1/2. Juli/August 18 1/2.  
**Getreide.** London; fest. loco 10,000 Quart.  
**Koggen.** London; markt. loco 67 1/2, 69 1/2. Mai/Juni 65 1/2. Juli/August 60.  
**Getreide.** London; markt. loco 11 1/2. Mai/Juni 11 1/2. Sept./Oct. 11 1/2.  
 Fondspreise: höher.

## Telegraphischer Coursbericht von der Berliner Börse.

(Durch Herrn Robert Aheus)  
 Aufgegeben in Berlin am 11. Mai 2 Uhr 30 Min. Nachm.  
**Inländische Fonds.** 5% Pr. Staats-Anleihe 102 1/2, 4 1/2% do. 97 1/2, 4% do. 89 1/2, 3 1/2% Staats-Schuldenscheine 83, 4% Hypothek-Certificates 100.  
**Ausländische Fonds.** Oester. 60er Loos 69 1/2, 64er Loos 41 1/2, Russische 60er Prämien-Anleihe 87, Italienische Anleihe 52 1/2, Amerikan. Anleihe 78.  
**Oester. Credit-Actien 72.**  
**Eisenbahn-Stamm-Actien.** Altona-Kiel 129 1/2, Bergisch-Märkische 145, Berlin-Anhalt 215, Berlin-Oberl. 78, Berlin-Vor-dam 206, Berlin-Stettin 138 1/2, Breslau-Schwelbitz 136, Elm-Weiden 137, Magdeburg-Falberstadt 188, Nordbahn 90 1/2, Oberschlesische 185 1/2, Oester. Franzosen 109 1/2, Oester. Lombarden 103 1/2, Rheinische 114 1/2, Rhein-Nabe 30 1/2, Thüringer 132, Werdau-Wien 60.  
**Eisenbahn-Prioritäts-Actien.** Berg-Märkische, v. Ger. 4 1/2, 92 1/2, Magdeburg-Halberstadt 4 1/2, 93.  
**Banken.** Preuss. Hypothek-Actien 107 1/2.  
**Wechsel-Course.** Kurz Wien 79, Paris 80 1/2.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Nachdem in dem Concurs über das Vermögen des Fabrikanten **Otto Senff** zu Morl der Gemeinsschuldner die Schließung eines Accords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Concursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher freitig geblieben sind, ein Termin auf **den 18. Mai cr. Vormittags 10 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 40, vor dem unterzeichneten Commissar anberaumt worden.  
 Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.  
 Halle, den 4. Mai 1867.  
**Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.**  
 Der Commissar des Concurs.  
 Bassin.

### Auction.

**Donnerstag den 23. d. Mts. Mittags 12 Uhr**  
 soll eine gut construirte Watten-Maschine, welche seither durch Wasserkraft im Betriebe war, und ein Reiß-Wolff gegen sofortige Bezahlung an den Meistbietenden in der Büchsen-Mühle verkauft werden.  
 Quersurt, den 10. Mai 1867.

Im gerichtlichen Auftrage:  
**Gebersberg.**

Ein in der bürgerlichen Küche, Wäsche und in dem Milchwesen wohlverfahrenes, an tüchtiges Arbeiten gewöhntes Mädchen sucht eine Stelle zur Stütze der Hausfrau zc. bei bescheidenen Ansprüchen. Geehrte Herrschaften erfahren die Adr. bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

## Offene Lehrerstelle.

Die Schul- und Küsterstelle in Unterfarnstedt bei Quersurt wird durch Emeritirung des bisherigen Inhabers zum 1. October c. vacant. Jährliches Einkommen nach Abzug des Emeritengehaltes 210  $\mathcal{R}$ . Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse baldigst bei dem Unterzeichneten melden.  
 Dberfarnstedt, den 10. Mai 1867.

Das Kirchenspatronat:

J. B. Sanff P.

## Ritterguts-Verpachtung.

Die Verpachtung eines Ritterguts mit 575 Morgen Feld (Provinz Sachsen) auf länger als 12 Jahre zu jährlich 600  $\mathcal{R}$ . Pacht unter günstigen Bedingungen, weist nach  
 Quersurt. **C. Koelbel, Expedient.**

## Schenk-wirthschafts-Verkauf.

Eine gute nährnde Schenk-wirthschaft (einzige im Orte) ist für 2550  $\mathcal{R}$ . zu verkaufen.  
**C. Koelbel** in Quersurt.

## Brennholz Verkauf.

**Ca. 200 Haufen Unterholz** sollen **Samstag den 12. Mai c. Nachmittags 2 1/2 Uhr** in der **Kroch** bei **Ummendorf** meistbietend verkauft werden.  
 Sammelplatz: bei Herrn **Hellmuth** im Gasthof zum „Eiserthale“ in Ummendorf.  
 Beesen a. Elster, den 10. Mai 1867.  
**F. Knop.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

## Saat-Manen

in jeder beliebigen Größe und Sorte. Segeltuch im Einzelnen und Ganzen. Segel zu Planen, Zelten, Marquisen und Säden von stärkstem Drill billigt in Halle bei **Pfaffenberg, Klausdorferstraße 5.**

**Alle musikalischen Instrumente u. Bestandtheile liefert billigst**

**Richard Heyer,**  
 Mittweida, K. Sachsen.

Preiscur. gratis u. Franco-Nachnahme.

**Offerte für Blumenliebhaber.**  
**Canna in Prachtrosen, Scarlet Pelargonien** sowie andere Blatt- u. Gruppen-Pflanzen in reicher Auswahl, Grassamen u. schön gezeichnete Stiefmütterchen vorrätzig bei **H. Schützmeister,** Naumburg a/S., zunächst d. Bahnhofe.

## Wanzentod!! & Insectenpulver!

in Originalverschluss 10, 5 u. 3 1/2 Sgr. licht bei **Aug. Fiedler** in Halle a/S., gr. Klausstr. 10.

## Ritterguts-Verkauf.

Ein in fruchtbarer Gegend des Königreichs Sachsen nahe der Bahn gelegenes Rittergut soll für den Preis von 55,000  $\mathcal{R}$ . verkauft werden. Anzahlung 18,000  $\mathcal{R}$ . Briefe unter R. A. gelangen durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. an den Verkäufer.

**Die Ziegelei am Saften Nr. 4** hält wieder Lager von hartgebrannten Mauersteinen, Dachsteinen zc.

### Bekanntmachungen.

In der Untersuchung wider die verehelichte Kaufmann **Maerker, Marie** geb. **Ulrich** zu Rothenburg hat das Königl. Preuss. Kreis-Gericht zu Halle I. Abth. 4. Deput. in der Sitzung vom 9. April 1867 für Recht erkannt:

Dass die Angeklagte, verehel. Kaufmann **Marie Maerker** geb. **Ulrich** aus Rothenburg, der öffentlichen wörtlichen Beleidigung eines öffentlichen Beamten in Beziehung auf seinen Beruf schuldig und deshalb mit zehn Thalern Geldbuße oder im Unvermögensfalle mit vier Tagen Gefängnis zu bestrafen, dem beleidigten Steuereintnehmer **Schumann** zugleich die Befugnis zu erteilen, den verfügbaren Theil des Strafverkenntnisses binnen vier Wochen auf Kosten der Verurtheilten durch einmalige Einrückung in die „Hallische Zeitung“ öffentlich bekannt zu machen und die Kosten des Verfahrens endlich der Angeklagten aufzulegen.  
Von Rechtswegen.

Ein durch gute Atteste empfohlener Feldhüter wird sofort gesucht von der Gemeinde Wankleben.

#### Die Ortsbehörde.

Ein selbst. Deconomie-Verwalter findet gute Stellung durch **C. A. Hofmann**, Leipzig, Str. 15. 1 Br.

Als **Fabrikinspector** einer hiesigen Maschinenbau-Anstalt u. wird ein gelehrter sicherer Mann zum baldigen Antritt gesucht. Gehalt 720 Th. pro anno. Näh. Ausk. durch **F. Kurzhals**, Berlin, Schützenstr. 61.

Ein **Feldhüter** wird zum sofortigen Antritt zu **Uckerstedt** bei Schraplau gesucht und können sich hierzu qualifizierte Personen bis spätestens den 20. d. Mts. im Schulzenamte daf. melden.

Ein militärf. gebr. Mensch, 28 J. alt, i. d. Handbew. u. Defonomie, sowie m. dopp. Buchführung erf., augenbl. n. in Stellung, f. bald. anverw. Stellung. Gute Zeugn. sind vorh. Nr. beliebe man sub **A. B. 25.** an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. zu senden.

Zwei noch in gutem Zustande befindliche **hydraulische Pressen** und ein starker zweispänniger **Hollwagen** sind billig zu verkaufen bei **Wwe. Hagemann** in Bitterfeld.

Ein tüchtiger gewandter **Kellner** auf Rechnung findet sofort Stellung.  
**C. Hammer** in Sangerhausen.

### Aerzliches Attest!

Nachdem ich den von Herrn Dr. Fris bereiteten **Alpenkräuter-Liqueur**, genannt **„Hämorrhoiden-Tod“**, in meiner Praxis habe anwenden lassen, habe ich in verschiedenen Fällen die **vollste Heilung** gewonnen, daß derselbe den an Hämorrhoiden laborirenden Patienten **sehr große Hilfe** und **Erleichterung** verschafft. Namentlich konnte ich konstatiren, daß die in jener Krankheit sehr häufig eintretende Verstopfung des Leibes bald nachließ und einer **regelmäßigen schmerzlosen** Defnung Platz machte. Besonders mache ich auf dieses **so schöne Präparat** deshalb dringend aufmerksam, weil dadurch eine **theure Brunnenkur**, ja was mit weit mehr Kosten und Schwierigkeiten verbunden ist, der **Besuch von Bädern** erspart wird.  
Danzig, Dr. **Jacoby**, prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Zu haben in **Halle** a. J. 10 Nr. bei **C. H. Wiebach, Gustav Nicolai** und **J. E. L. Weihe**; in **Cisleben**: **Albert Hühne** u. **Anton Wiese**.

Gut geh. ff. u. gewöhnl. Möbel verk. preiswerth **Fr. W. Norkel**, Schmeerstr. Nr. 9.

## BERLINER AQUARIUM, Commandit-Gesellschaft auf Actien

Dr. Brehm. F. v. Stückradt.

Actien-Kapital 200,000 Thaler in Antheilen à 200 Thaler.

Auf Grund unseres Statuts vom 6. und des Prospectes vom 16. April d. J. laden wir zur **Betheiligung** ein, unter Hinweis auf das große Interesse, welches unsere Anlage gewährt und auf die bedeutende Rentabilität des Unternehmens, welche nach den Erfahrungen der bereits bestehenden Aquarien mehr als 20% Dividende in sichere Aussicht stellt. (Das Hamburger Aquarium deckte nach kaum dreijährigem Bestehen aus seinen Einnahmen die gesammten Kosten seiner Erbauung, seiner inneren Einrichtung und seines Betriebes.)

Zeichnungen werden unter Einzahlung von 10% in Berlin bei den Herren **Rauff & Knorr**, Dranienburger Straße Nr. 62 u. 63 und dem Herrn **L. Eichborn**, Wilhelms-Straße Nr. 57 u. 58 angenommen.

### Das Gründungs-Comité.

Dr. Alfred Brehm. L. Eichborn. Dr. jur. Franz Hirschius, Herm. Rauff, Justizrath, in Firma: Rauff & Knorr.

Dr. med. Schulz-Schulzenstein, F. v. Stückradt, Hans Wachenhusen, Königl. ordentl. Professor an der Universität. Königl. Baumeister.

Zur Ausgabe von Prospecten und Statuten, so wie zur Annahme von Zeichnungen für das **Berliner Aquarium** ist bereit der **Banquier Lehmann**.



### Norddeutscher Eisenbahn-Verband.

Personen-Beförderung zu ermäßigten Fahrpreisen zwischen Leipzig resp. Halle und Paris.

Während der Dauer der Pariser Ausstellung werden Ertragszüge zwischen Berlin und Paris und in umgekehrter Richtung mit Anschluß von und nach Leipzig resp. Halle abgelassen werden, mit welchen Reisen ausschließl. in II. und III. Wagenklasse zu ermäßigten Preisen Beförderung finden.

Bis zum Eintritt eines weiteren Bedürfnisses wird, mit dem 17. Mai e. beginnend, an jedem Freitage ein Ertragszug nach Paris gehen, dessen Abfahrtszeit von hier auf 11 Uhr 20 Minuten Vormittags festgesetzt und zu welchem die Reisenden von Leipzig resp. Halle her mit dem 7 Uhr Morgens von Leipzig und 7 1/2 Uhr von Halle abfahrenden Schnellzuge Anschluß finden.

Die Ankunft in Paris findet fahrplanmäßig am Sonnabend 2 Uhr Nachmittags statt. Die Züge in umgekehrter Richtung, welche, mit dem 22. Mai cr. beginnend, Nachmittags 2 Uhr an jedem **Mittwoch** in Paris abgehen, schließen sich Donnerstag Abend an den 6 Uhr 50 Minuten von hier in der Richtung nach Leipzig abgehenden Schnellzug an. Die Reisenden treffen sonach in Halle fahrplanmäßig 8 Uhr 42 Minuten Abends, und in Leipzig 9 Uhr 30 Minuten Abends ein.

Zu diesen Zügen werden auf den Stationen Halle und Leipzig am Tage vor der Fahrt und am Fahrttage selbst direkte Billete Halle resp. Leipzig - Paris für Hin- und Rückreise zu Preisen ausgegeben, welche um 50% niedriger sind, als die tarifmäßigen Schnellzug-Preise; auch wird 50% Freigepäd gewährt. Die Billete haben 30 Tage Gültigkeit und können zur Rückfahrt nur zu einem der Ertragszüge während dieser Zeit benutzt werden.

Eine Unterbrechung der Reise ist weder auf der Hin- noch auf der Rücktour gestattet. Vor Antritt der Rückreise muß jedes Billet in Paris abgestempelt werden.

Zur Bequemlichkeit der Reisenden wird auf der Hinreise in Braunschweig bei einem halbstündigen Aufenthalt Mittagessen bereit gestellt. Wer von demselben Gebrauch machen will, muß gleichzeitig mit dem Fahrbillete eine Schmarke à 15 Gr. lösen. Eine gleiche Einrichtung ist für die Rückreise in Minden getroffen; die Marken zu diesem Essen werden während der Fahrt zwischen Köln und Düsseldorf vom Zugführer verkauft. Etwasige Aenderungen in den Abfahrtsagen, sowie die Beendigung der Fahrten werden öffentlich bekannt gemacht werden.  
Magdeburg, den 23. April 1867.

#### Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

### Werra-Eisenbahn.



Zur Erleichterung des Vergnügungsverkehrs sollen auch in diesem Jahre und zwar in der Zeit vom 18. d. Mts. bis zum 15. Septbr. d. J. an jedem **Sonnabend** und **Sonntag** von und nach allen Stationen der Werra-Eisenbahn und der **Coburg-Sonneberger Zweigbahn** — die Haltestellen Mönchroden und Niederfüllbach ausgenommen — **Sonntags-Tagesbillets** für die II. und III. Wagenklasse zu allen fahrplanmäßigen Zügen ausgegeben werden. Diese Billets, welche zur einmaligen, **ohne Unterbrechung** auf Unterwegstationen zu bewirkenden, Hin- und Rückfahrt berechtigen, haben zur Rückfahrt Gültigkeit bis zum nächstfolgenden Dienstag, die an den Sonnabenden gelösten aber nicht zur Rückfahrt an dem nämlichen Tage. Die betreffenden Reisenden haben nur solche Züge zu wählen, welche ohne Unterbrechung bis zur Bestimmungsstation, zu welcher das Billet gelöst ist, durch-  
Erfurt, den 5. Mai 1867.

#### Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Circa 2500 Th. auf 1 ländl. Grundstück zur 1. Hypothek gesucht.  
**Fr. W. Norkel**, Schmeerstr. Nr. 9.

Ladenschränke mit Glashüren u. Kästen, 1 Ladentisch und div. andere Regale zu verkaufen  
**Fr. W. Norkel**, Schmeerstr. 9.

Pferdebüdinge zu verkaufen „Königl. Reitbahn.“

Ein Backhaus in einem großen Dorfe bei Halle, wo Fabrik, Bergwerk und mehrere große Güter sind, steht sofort mit 300 Th. Anzahlung zu verkaufen, kann auch in Pacht genommen werden. Näheres **Geißstraße 24, 1 Tr.**

**Offene Stellen** für: 1 Diener mit gut. Attest, 1 Gartenburschen, 1 Puhmacherin; bei Frau **Dinneweiß**, Barfüßerstraße 16.

# Allgemeine Renten-Capital- und Lebensversicherungsbank Teutonia in Leipzig.

Bericht über die Geschäftsergebnisse vom 1. Januar bis 30. April 1867.  
Ser. A. Capital-Versicherungen.

Eingegangen vom 1. Jan. bis 30. April 1867:	1759	Anträge	auf	936418	Zhr. Verf.-Summe.
Davon wurden abgelehnt:	216		auf	151896	
Unerbittig blieben am 30. April:	94		auf	53387	
Demnach gelangten zur Ausfertigung:	1449	Verf.-Scheine	mit	731135	Zhr. Verf.-Summe.
Abgang durch Tod (219 Personen):	43		mit	19928	
Abgang durch Ablauf, Rückkauf und aus anderen Ursachen:	246		mit	63400	
Demnach Netto-Zuwachs im Jahre 1867:	1160	Verf.-Scheine	mit	645807	Zhr. Verf.-Summe.
Bestand ult. December 1866:	8107		mit	5021916	
Somit Versicherungsbestand ult. April 1867 Ser. A. Capital-Versicherungen:	9267	Verf.-Scheine	mit	5667723	Zhr. Verf.-Summe.

Ser. A. Renten-Versicherungen: Zhr. 19439. (Zahresrenten.)  
Ser. B. Einlagen in die Sparkasse: Zhr. 55393.  
Ser. C. Einlagen in die Kinder-Erbkasse: Zhr. 36708.  
Die Prämien-Einnahme im Jahr 1867 beträgt bis ult. April 72948 Thaler.

Das Directorium der Teutonia.  
Marbach. Buchbinder.

Mit Vorstehendem werden dem Publico die Special-Agenturen in den Städten: Belgern, Bitterfeld, Delitzsch, Düben, Eilenburg, Eisleben, Ermsleben, Gräfenhainichen, Laucha, Liebenwerda, Merseburg, Naumburg, Schildau, Torgau, Weissenfels, Wettin, Wittenberg, Zahna, Zeitz, Zörbig bestens empfohlen.

Salle a/S.  
Die General-Agentur der Teutonia.  
Rust.

Das Logis, welches Herr General-Agent Rhens 12 1/2 Jahr bewohnt, 4 St., 4 K., K., St. etc., ist jetzt zu vermieten u. den 1. Juli zu beziehen.

H. Weber, Barfüßerstr. 16,  
Große Wallstraße 40 ist eine freundlich möblirte Stube zu vermieten.

Zwei herrschaftl. Kutscher finden sofort gute Stellung durch C. A. Hofmann, Leipz., Str. 15. 1 Tr.

Eine herrschaftliche Wohnung mit Garten zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Auch ist ein Sommerlogis daselbst.

Siebichenstein, Königsberg Nr. 2.  
Stube und Kammer, mit oder ohne Möbel, ist sogleich zu vermieten und zu beziehen  
Leipzigerstraße Nr. 30.

Am 1. Juni d. J.s  
große Gewinnziehung de  
1864. Staats-Prämienlotterien.  
Nachstehende namhafte Preise müssen in dieser einen Ziehung unbedingt gewonnen werden: fl. 250,000, 25,000, 15,000, 10,000, 2 à 5,000, 3 à 2,000, 6 à 1,000, 15 à 500, 30 à 400, 740 à 150.

Durch Unterzeichneten sind Miethloose für obige Ziehung gültig, gegen Einfindung des Betrages, Posteinzahlung oder Postnachnahme zu beziehen und kostet ein ganzes Loos Zhr. 2, 1 halbes Zhr. 1, 3 ganze oder 6 halbe kosten Zhr. 5, 7 ganze oder 14 halbe Zhr. 10. Ein ganzes Loos für die nächsten 5 Gewinnziehungen offerire zu Zhr. 9, ein halbes zu Zhr. 4 1/2.

Ausführliche Verlosungspläne, sowie Gewinnliste sofort nach der Ziehung gratis u. franco.

Man wende sich gefl. baldigst und nur direkt an  
Joh. Friedr. Scheibel,  
Staatsessenhandlung in Frankfurt a/M.,  
Fahrgasse Nr. 111.

P. S. Es wird noch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß mit der geringfügigen Einlage von Zhr. 2 am 1. Juni d. J. der Hauptpreis von fl. 250,000 zu gewinnen ist.

Hausverkauf  
Mein Haus, Neumarkt, Geiststraße 47, mit Verkaufsladen, großer Schlosserwerkstelle, Brunnenwasser, 8 wohnbaren Logis, will ich baldigst mit nicht zu hoher Anzahlung verkaufen.  
A. Hauptmann.



## Thüringische Eisenbahn.

Vom 18. d. Mts. ab bis einschließl. den 15. September d. J. werden zur Erleichterung des Vergnügungsverkehrs von und nach allen Stationen der Thüringischen Stamm-, der Corbatha-Leipziger- und Weissenfels-Geraer Zwirgbahn, sowie nach Waltershausen — nicht auch nach und von den Haltestellen — an allen Sonnabenden und Sonntagen auf Verlangen Sonntags-Zagesbillets II. und III. Wagenklasse zu den gewöhnlichen ermäßigten Preisen ausgegeben werden, welche zur einmaligen, ohne Unterbrechung bis zur Bestimmungstation des betreffenden Billets zurückzulegenden, Hin- und Rücktour berechneten, für die Rückfahrt bis zum nächstfolgenden Dienstag gelten, aber nur bei den Personenzügen, nicht auch bei den Tages- oder Nachtschnellzügen, benutzt werden dürfen.

Die an den Sonnabenden gelieferten Sonntags-Zagesbillets gelten nicht zur Rückfahrt am nämlichen Tage.

Zur Rückfahrt können auch an den Dienstagen noch diejenigen Züge (ausschließlich jedoch der Schnellzüge) benutzt werden, welche fahrplanmäßig vor Mitternacht von der betreffenden Station abgelaufen werden, jedoch nur in soweit, als sie überhaupt nach dem Fahrplane nach der Bestimmungstation fahren.

Gepäck wird auf Sonntags-Zagesbillets überhaupt nicht expedirt.  
Erfurt, den 8. Mai 1867.

Die Direction  
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Engl. Schmiedenusskohlen von vorzüglich schöner Qualität, frisch aus den Kähnen, billigst bei  
Klinkhardt & Schreiber, Baubof.

M. Braun, Markt u. Leipzigerstraßen-Ecke,  
empfiehlt gute französische Glace-Handschuhe für Herren 10 Sgr., für Damen 8 Sgr., für Mädchen und Kinder 7 Sgr.; ferner: gut gestickte Stulpen mit Kragen von 7 1/2 Sgr. an, überhaupt sämtliche Posamentier-, Kurz- und Weißwaaren und alle Sorten seidene Bänder gut und billig.  
M. Braun, Markt u. Leipzigerstraßen-Ecke.

## Nach 7jährigem Leiden geholfen!

Seiner Wohlgeboren Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.  
St. Johann bei Salzburg, den 20. Octbr. 1865.

Von Dank sowohl als von Pflicht aufgefordert, richte ich diese Zeilen an Sie, hoffend, daß sie mit anderen Zeugnissen Aufnahme finden.  
Kann ich auch nicht, wie ich es wünsche, nach Verdienst über die Vortrefflichkeit Ihres weißen Brust-Syrups schreiben, so denke ich doch erwähnen zu müssen, daß alle versuchten Mittel, wie Dorch-Lebertran-Öel, verschiedene Brustthee, Kräuter-Allep u. s. w., mich ohne Hilfe ließen, bis es nach 7 Jahren Ihrem weisen Brust-Syrup, welchen ich von Hrn. Fidelis Egger in Nied kaufte, gelang, nach dem Gebrauch von 4 halben Flaschen das Uebel zu heben. Es gestattet es der Platz nicht, mehr über die auffallend wohlthätigen Wirkungen während dem Gebrauche noch zu sagen, doch soviel nur für jene, welche sich, oft in ihren Erwartungen wie ich getäuscht, einem letzten Mittel zuwenden, um zur Verlängerung ihres Lebens nach Möglichkeit beigetragen zu haben. Solche können nur von diesem Mittel noch Rettung hoffen, da es mir, nachdem meine Krankheit eine chronische geworden, noch Heilung schaffte, wo andere, sonst geschätzte Präparate schon anfangs wirkungslos blieben oder magenverderbende Einflüsse zeigten.

Nehmen Sie deshalb meinen wärmsten Dank und herzlichsten Gruß.  
Hochachtungsvoll  
Josef Gold, Maler und Photograph.  
à Fl. 8 Sgr., 15 Sgr. u. 1 Rthl. bei A. Mentze, Schmerstr. 36.

# Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

mit einem Grund-Capitale von Fünf Millionen Thalern Preuss. Court.

in 5000 Actien à 1000 Thaler, welche vollständig ausgegeben sind,

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuergefahr sowohl in Städten, als auf dem Lande, auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände.

In der Billigkeit ihrer Prämienätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach, auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Bei Gebäude-Versicherungen ist dieselbe bereit, durch Uebereinkunft mit den Hypothekgläubigern deren Interessen für den Fall eines Feuerschadens aufs Vollständigste zu sichern, in welcher Beziehung dieselbe besonders vorzügliche Einrichtungen getroffen hat.

Bei landwirthschaftlichen Versicherungen werden den Versicherten sehr erhebliche Begünstigungen gewährt.

Beschädigungen durch Gas-Explosion werden den Feuerschäden gleich erachtet und vergütet.

Ueber die sehr blühenden Zustände der Gesellschaft giebt der nachfolgende kurze Auszug aus dem diesjährigen Rechnungs-Abschlusse vollständige Auskunft.

Auszug aus dem Abschlusse der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft für das Rechnungsjahr 1866.

Grund-Capital, vermehrt zufolge des revidirten Statuts von 1857 auf	5,000,000 $\mathcal{R}$ . — 1/2
Reserven:	
Kapital-Reserve	626,022 $\mathcal{R}$ . 13 1/2
Prämien-Reserve	1,468,225 „ 20 „
Brandschaden-Reserve	312,599 „ — „
Betrag sämmtlicher baar vorhandenen Reserven	2,406,847 $\mathcal{R}$ . 3 1/2
Prämien-Reserve der noch zu vereinnahmenden Prämien	3,409,610 „ 18 „
Summe der im Jahre 1866 laufend gewesenen Versicherungen	1,940,689,426 „ — „
Prämien-Einnahme: baar	3,248,180 $\mathcal{R}$ . 10 1/2
Vortrag aus dem Jahre 1865	1,429,024 „ — 2 „
Bezahlte Brandschäden, einschließlich des Vortrages für noch schwebende	2,373,897 „ 24 „ 10 „
Während des 23jährigen Bestehens wurden bis zum Schlusse des Jahres 1866 an 36,560 Brandbeschädigte	17,123,716 „ 14 „ 9 „
Erfolg baar ausgezahlt	

F. F. Finger, Königsstraße 6.

## Preussische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin.

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden. Die Prämien sind fest und billig, Nachschüsse werden also niemals erhoben. Die Schäden werden wie im vorigen Jahre coulant und unter Zuziehung von Landesdeputirten regulirt und binnen Monatsfrist nach Feststellung voll und baar bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre gewähren einen angemessenen Prämien-Rabatt.

Die Unterzeichneten sind zu jeder Auskunft und zur persönlichen Aufnahme von Versicherungen stets bereit und empfehlen dem landwirthschaftlichen Publikum obige Gesellschaft ganz ergebenst.

General-Agent: Kaufmann Theodor Eisentraut in Halle a/S.

- Special-Agent:
- Ammann F. Schulze in Halle a/S.
  - Gutsbesitzer C. Grope in Altenburg a/S.
  - Kaufmann G. Gansse in Bitterfeld.
  - Ferd. Zeising in Delitzsch.
  - Wilh. Hoffmann in Düben.
  - Gust. Hertel in Döllnitz.
  - Ludw. Hell in Eilenburg.
  - Fabrikant Dr. Doebereiner in Freiburg a/N.
  - Kaufmann Carl Henneberg in Gerbstedt.
  - G. Nabe in Merseburg.
  - H. Mann in Naumburg.
  - Gutsbesitzer G. Bergmann in Priester.
  - Kaufmann G. Kolbe in Quersfurt.
  - Oscar Schroeter in Roitzsch.
  - Carl Lindner in Schleuditz.
  - Craft Winkler jun. in Teuchern.
  - C. Brandt in Teutschenthal.
  - Körner & Pleis in Weiskensfeld.
  - C. Voigt in Wettin.
  - Wundarzt Fr. Rosenthal in Zeitz.

Je schwieriger es in unserer Zeit dem Publikum gemacht wird, unter den zahlreich auftauchenden Erscheinungen auf dem Gebiete der Gesundheitspflege das Richtige zu wählen, desto größer ist die Verpflichtung eines Jeden, das wirklich Gute zur Kenntniss seiner Mitmenschen zu bringen. Und da nun gerade die jetzigen Witterungsverhältnisse so manche Unbehaglichkeiten im menschlichen Körper hervorbringen, können wir nicht umhin, nachstehend ein Urtheil über das Daubitz'sche Brust-Selée, das sich bereits durch seine vortrefflichen Eigenschaften einen Weltruf erworben hat, zu veröffentlichen:

Steinsurth b. Einsheim (Großherzogthum Baden), den 7. April 1867.

Herrn H. S. Daubitz in Berlin.  
Die Flaschen Brust-Selée mit dem Briefe haben wir richtig erhalten, und sind recht dankbar darüber, daß Sie denselben so bald gesandt haben.

Der schwere Husten und Athem ist schon bedeutend milder geworden, und ist der Werth Ihres Selées daher nicht hoch genug zu schätzen. Senden Sie bald wieder u. c. (folgt Bestellung.)

Achtungsvoll  
Georg Baber, Schuhmachermeister.

## 152ste Frankfurter Stadtlotterie.

Ziehung am 5. und 6. Juni a. c.

Ganze Original-Loose à  $\mathcal{R}$ . 8. 13 1/2, halbe à  $\mathcal{R}$ . 1. 22 1/2, viertel à 26 1/2, gegen frankirte Uebersendung der Beträge zu beziehen durch

Klein-Habicht in Frankfurt a/M.

Das seit langen Jahren berühmte, wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene

## Merseburger Bitter-oder Schwarzbier

wird ununterbrochen versandt.

Preis ab hier à Flasche 4 Sgr. bei Franco-Rückgabe der Flasche 6 Pf. vergütet.

Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

Merseburg a. d. Saale, 1867.

Carl Berger, Stadtbrauerei.

Ein starker einspänniger Leiterwagen ist zu verkaufen und zu erfragen

Mittelwache Nr. 10.

10 Wispel beste Saat-Zwiebelkartoffeln liegen zum Verkauf auf dem Rittergute Köpzig, können auch auf Verlangen nach Bahnhof Stumsdorf geliefert werden.

Eine Grube guter Dünger und einige zwanzig Pfund geriffene Federn liegen zum Verkauf im „Goldenen Adler“ zu Ummendorf.

## Frischer Kalk

Freitag den 17. d. M. in der Siebichensteiner Amtsziegelei.

Ein Presswagen mit 2 Sigen, in gutem Zustande, sowie ein fast noch neues einspänniges Engl. Kummelgeschirr ist billig zu verkaufen im Gasthof „zur gold. Sonne“ in Leuchstedt.

## Lager von den Daubitz'schen Fabrikaten

halten die bekannten Niederlagen; in Halle: C. Müller und C. H. Wiebach.

Am 13. Mai d. J.

Ziehung 1. Classe Königl. Preuss. Hannoverischer Lotterie, hierzu empfehle Originalloose, Ganze 4  $\mathcal{R}$ . 10 1/2, Halbe 2  $\mathcal{R}$ . 5 1/2, Viertel 1  $\mathcal{R}$ . 2 1/2, sowie zur 1. Classe Frankfurter Lotterie, größter Gewinn 200,000 Gulden, Originalloose Ganze 3 1/2  $\mathcal{R}$ , Halbe 1  $\mathcal{R}$ . 22 1/2, Viertel 26 1/2, Achtel 13 1/2  $\mathcal{R}$ . Da voraussichtlich Loose zu obigen Lotterien schnell vergriffen sein werden, sieht baldiger Bestellung entgegen die

Königl. Preuss. Haupt-Collection von J. S. Rosenberg, Göttingen.

Bekanntmachung!

Kümmelpflanzen zu 30 bis 40 Morgen sind zu haben bei W. May in Görbitz bei Wettin a/S.

Mein Lager von **Seiden-, Manufactur- und Modewaaren** ist durch die Mess-  
einkäufe in jeder Weise wieder auf das Reichhaltigste assortirt.

**Heinr. Stephany,**  
gr. Steinstraße Nr. 5.

**Vorjährige Knaben-Anzüge,  
Kinder-Paletots, Mäntel und Beduinen**  
verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Heinr. Stephany,**  
gr. Steinstraße Nr. 5.

Wegen bevorstehender Aufgabe unseres jetzigen Geschäftslokals beabsichtigen wir **sämmtliche**  
**Artikel** unseres **Manufactur- und Modewaaren-Lagers** auszuverkaufen, um das  
neue Lokal mit einem ganz frischen Lager beziehen zu können. Die außerordentlich billigen Preise,  
welche wir berechnen werden, bieten eine günstige Gelegenheit zu sehr vorteilhaften Einkäufen.

**Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstraße 4.**

### **Emser Pastillen,**

durch ihre so vorzüglichen Wirkungen, besonders gegen Husten, Verschleimungen u. s. w. — sehr beliebt, sind stets vorrätzig bei  
**Kersten & Dellmann.**

### **Teuscher'sche Wellen-Badeanstalt und Restauration.**

Eröffnung der Saison Sonntag den 12. Mai.  
Ein geehrtes Publikum bittet um recht zahlreichen Besuch.  
Halle, den 11. Mai 1867. **L. Herm. Weineck.**

### **„Brustlösende Bonbons“.**

Herrn **D. Lehmann** in Halle. — Unburch ersuche ich Sie, mir pr. Post für in-  
liegende 10 Gr. 4 Pack Ihrer Brustlösenden Bonbons zugehen zu lassen.  
Meuselwitz bei Altenburg. **Freiherr v. Seckendorff,**  
Geheimrath.

Frische Sendung erhielt: Hr. Apotheker Landgraf in Rastenberg, Apotheker Hoff-  
mann in Mücheln, Apoth. Gaak in Wiehe, Hr. Mähner in Hohnstädt, F. G. Stöbe  
in Weissenfee, W. D. Unger in Rostlau, H. Börner in Gölleda, W. Rabener in  
Frankenhausen, A. Huch in Zeitz, Benno Liebers in Eckartsberga, Herbst in Söm-  
merda, Koch in Schraplau, R. Sander in Gerbstädt, E. Schöbe in Düben, Flem-  
ming in Gößnitz, Mann in Raumburg, A. Kossier in Gönneen, Höbner in Körbitz,  
Apotheker Arends in Schaffstädt u. s. w.

**D. Lehmann, Leipzigerstr. 105.**

**Butterkranz-, Reibe- Kaffee- u. Gallorenkuchen, diverse Back-  
waaren, Fruchtbonbons, Gefrorenes, Eisbaisers u. Chocoladen**  
von bekannter Güte, stets frisch bei

**D. Lehmann** in Halle, und bei  
**L. Lehmann** in Siebichenstein, Ifserstr. 2 zum **Saatschlösschen.**

**Poröse Steine, Salzwunder Fabrikat, zu Ziegeleipreisen bei**  
**Klinkhardt & Schreiber.**

### **Freybergs Garten.**

Sonntag den 12. Mai Nachmittag und Abends

### **Grosses Militair-Concert**

vom Musikchor des 88sten Infanterie-Regiments.

Anfang 3 1/2 Uhr Nachm. u. 7 1/2 Uhr Abends. Entrée à Person 2 1/2 Gr.

Eine stets gewählte und reichhaltige Speisekarte, sowie ein feines  
Waldschlößchen (auch in Flaschen vorrätzig) halte ich bestens empfohlen.  
Meinen auswärtigen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich jetzt  
das erste Sommer-Versandt-Bier verschicke. **Carl Schwarz**  
zur „Dresdener Bierhalle“.

Die tägliche Gewinnliste der Königl. Sächsischen Lotterie liegt aus  
„Dresdener Bierhalle“.

### **Eis**

empfehlte täglich  
**Hermann Pfautsch.**

**Kinderwagen** empfiehlt  
**Wilhelm Berger.**

**Gartenstühle, dauerhaft gear-  
beitet, empfiehlt roh und gestrichen**  
**Wilhelm Berger, Leipzigerstr. 91.**

**Selter- u. Soda-Wasser**  
in bekannter Güte billigst bei  
**C. Schwarzwaeller Nachfolger,**  
**Wallstab & Duchrow,**  
Rathausgasse 8.

Einen Geschäftswagen, Einspanner, nebst 2  
Geschirren, verkauft Freudenplan Nr. 1.

**Eis und Eisbaisers** empfiehlt von  
heute an täglich  
**Herrmann Schliack.**

Windbeutel, Baisers und Moorenköpfe mit  
vorzügl. süßer Sahne gefüllt, eine große Aus-  
wahl von Biscuits und Theebäckerei, Siften u.  
div. Kuchenwaaren empfiehlt täglich frisch  
die Conditorei von  
**Herrmann Schliack.**

Meine Gastfälligkeiten nebst einem ff. Glas  
**Dresdener Waldschlößchen** und täglich  
früh 9 Uhr frischen Speckfuchen halte bestens  
empfohlen. **Herrmann Schliack.**

**Frischer Kalk**  
Sonabend den 18. und Montag den 20. Mai,  
sowie auch **Mauerfein** und **Dachziegel**  
ab den 17. Mai wieder vorrätzig  
Ziegelei bei **Sennewitz.**

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

### **Thermometer u. Barometer**

in geschmackvollen Formen,

### **Reisszeuge**

eigner Fabrik, 120 verschiedene Sorten,

### **Brillen u. Lorgnetten**

mit den feinsten Kristallgläsern,

### **Schablonen**

zum Vorzeichnen der Wäsche empfiehlt

### **Otto Unbekannt,**

großer Schlam 11

### **Gedichte und Wünsche**

zu **Geburts- und Hochzeiten**, zu sil-  
bernen u. goldenen Hochzeiten,  
**Gratulations-Karten**

bei größter Auswahl zu den billigsten Prei-  
sen empfiehlt

**C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.**

Eine hellbraune Stute, 6 Jahr alt, lamm-  
fromm und fehlerfrei, sowie ein leichter einspä-  
niger Kutschwagen, halbverbedt, nebst neuem  
Geschirr, ist Umstände halber billig zu verkaufen.  
Näheres gr. Märkerstraße Nr. 15, Vormittags.

### **Bad Wittekind.**

Heute Sonntag den 12. Mai

### **Nachmittag-Concert.**

Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John.**

### **Nacke's Bad,**

Weidenplan 9a, nahe der Universität, wird am  
16. Mai eröffnet, und werden zu jeder Tages-  
zeit alle Arten Bäder verabreicht.  
**R. Nacke jun.**

### **Restauration zum Brockenhaus.**

Die Eröffnung meines neu eingerichteten  
Gartens empfehle ich von Sonntag den 12. Mai  
einem geehrten Publikum hiermit bestens.

(Eingang Wilhelmstraße.)

Halle, den 9. Mai 1867.

**F. Weidenhammer.**

Einen goldenen Siegelring gefunden. Abzuho-  
len bei **Böhme** in Döslau.

### **Familien-Nachrichten.**

**Verbindungs-Anzeige.**

Ihre heute vollgogene eheliche Verbindung  
beehren sich ergebenst anzuzeigen  
**Wilhelm Eylau, Königlicher Kreisrichter,**  
**Gertrud Eylau geb. Busse.**  
Bitterfeld, den 9. Mai 1867.

Bei unserer Abreise von hier nach Arnstadt  
sagen wir allen Freunden und Bekannten auf  
diesem Wege noch ein herzliches Lebewohl.  
Halle, den 11. Mai 1867.

**Bernh. Jüge und Frau.**

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Eble. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Eble. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 111.

Halle, Sonntag den 12. Mai  
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

## Zur Tages-Situation.

Die für die Friedenshoffnungen so überaus günstig lautenden neuesten Nachrichten aus London sind auf die unserer Regierung nahestehenden journalistischen Organe nicht ohne Eindruck geblieben, doch herrscht immer noch eine große Reserve in Bezug auf die französischen Rüstungen vor, wie aus der nachfolgenden Mittheilung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zu ersehen ist. Dieselbe schreibt:

Die von London eingetroffenen Nachrichten über den Stand der Konferenz lauten heute sehr günstig; — günstig für die Erhaltung des allgemeinen Friedens und günstig für die preussische Politik im Belanden. Wenn es derselben gelingen sein wird, die Neutralität Luxemburgs unter den Schutz europäischer Verträge zu stellen, so wird der Zweck, den die Stadt als Festung hatte, durchaus hinfällig und das preussische Befestigungsrecht kann sich die Ablösung durch die Garantie Europas wohl gefallen lassen. Gleichzeitig wäre diese Neutralisation des Großherzogthums ein Verzicht auf jede Gebietsverweiterung nach dieser Seite hin, den sich die französische Politik auch für die Zukunft auflegt, und dies würde um so mehr anzuerkennen sein, als die Luxemburger Frage überhaupt nur deswegen zu einer brennenden wurde, weil Frankreich mit dem Gedanken umging, das Ländchen sich einzuverleiben. Allerdings werden die friedlichen Londoner Mittheilungen in mannigfacher Weise getrübt. Der „Standard“ bringt verschiedene Nachrichten aus Luxemburg selbst, aus denen hervorzugehen scheint, daß in der dortigen Bevölkerung, trotz der Anstufung an Frankreich agitiert wird, und es wäre leicht möglich, daß die Angelegenheit hierdurch in ein anderes Stadium geleitet wird. Hierzu kommt die Festigkeit, mit der die französische Presse wieder gegen Preußen auftritt, und vor Allem stehen mit den obigen friedlichen Nachrichten die französischen Rüstungen noch immer in unerklärtem Widerspruch.

An diese Verheerung schließt nun das genannte Blatt einen neuen ausführlichen Bericht über die umfassenden kriegerischen Maßnahmen Frankreichs.

Ueber eine bemerkenswerthe deutsche Friedensmanifestation geben wir die nachstehende Mittheilung:

Leipzig, d. 10. Mai. Eine gestern abgehaltene Volksversammlung im „Deon“, welche von etwa 2500 Personen besucht war und als Vorsitzenden Herrn F. Wiegand von hier wählte, nahm einstimmig folgende „Friedensadresse an das französische Volk“ an, welche telegraphisch an Herrn Garnier-Pagès, Volksvertreter in Paris, abgefaßt wurde:

Nachfolgende Erklärung wollen Sie gütigst in geeigneter Weise zur Kenntniß des französischen Volkes bringen: „Zunehmend aus allen Theilen Deutschlands in Leipzig versammelte Männer bringen dem französischen Volke ihren herzlichsten Gruß und fühlten sich zu der Erklärung gedrungen, daß sie mit tiefem Bedauern die Wohlthat ihrer großen Nationen durch diplomatische Verwicklungen: bedroht sehen. Neben dem großen Interesse, ihre Ehre und ihr nationales Recht zu sehen, kennen sie nur den einen Zweck, mit ihrem Nachbarn in dem ruhmvollen Kampfe für die Freiheit und Einheit der Völker zu helfen. Möge Frankreich die deutsche Ehracht wie Deutschland die französische, so werden sich die Schrecknisse vergangener Zeiten nicht wiederholen.“

## Deutschland.

Berlin, d. 10. Mai. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses, welche zur Entgegennahme von „geschäftlichen Mittheilungen“ um 12 Uhr anberaumt worden war, führte der Präsident Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode den Vorsitz. Der aus dem Abgeordnetenhause überlieferte (Easterische) Gesandtenwurf, betreffend die Aufhebung der Beschränkungen des gesetzlichen Zinsfußes für Darlehen, zu deren Sicherheit unbewegliches Eigenthum bestellt ist, wurde, nachdem ein Vorschlag des Herrn v. Bernuth auf Uebersetzung desselben zur Schlußberatung durch einen von mehr als 10 Mitgliedern unterzeichneten Protest des Herrn von Kleist-Regow befrigt worden war, an



überwiesen. —  
nene Gesandten-  
Septbr. 1866,  
ung verwiesen  
aus dispensirte  
Gesandtenwurf  
Der Präsident  
Ministerpräsident  
ste, weil ein  
e, die die Re-  
der norddeut-  
Präsident hatte  
vom Schrift-  
daß in allen  
enthielten, stets  
im in andern  
ein definitives  
issen, daß dies  
(Bezugnahme  
erscheinen, daß  
Häusern in ge-  
bei einer Wor-  
ndig einwand-  
der am Herzen  
age nicht schon  
abwarten zu  
netenhause die  
nge. — Der  
wenige Worte  
klärung schuf-  
dem Glauben  
schon in die-  
nen, daß ich  
il ich glaubte,

ter, auf die juristischen Formen gelegt werden  
würde, wie es geschehen ist. Nachdem dieser Fall eingetreten ist und  
Bedenken der Herren Fachmänner mich überzeugt haben, daß, wenn  
auch kein durchschlagender, so doch ein plausibler Vorwand gegen die  
formale Gültigkeit des Werkes aus einem andern Verfahren entnommen  
werden könnte, so habe ich geglaubt, meine entgegenstehende Auffassung  
vor diesem Bedenken fallen lassen zu müssen, indem bei einem so wich-  
tigen und so auf die Dauer berechneten Werke, wie dieses ist, so viel  
an uns liegt wenigstens, die Möglichkeit abgeschnitten werden soll, daß  
man Gewissensbedenken gegen die Verfassung diesem formalen Grunde  
entnehmen oder später vielleicht sagen könne, sie sei nicht in vollkommen  
legaler Weise zu Stande gekommen. Ich kann nur mündlich das leb-  
hafte Bedauern wiederholen, mit dem wir uns auf diese Weise wider  
Willen veranlaßt sehen, dies hohe Haus in beschlußfähiger Anzahl noch-  
mals zu einem Termin, wo wir nach den langwierigen parlamentari-  
schen Verhandlungen der letzten Monate beiderseitig sehr der Ruhe bedürf-  
tig sein werden, abermals hierher zu bemühen; ich hoffe aber, die Mit-  
sichten, die uns geleitet haben, werden bei den Herren in einem so  
wichtigen und folgenreichen Falle, wie diesem, ein günstiges Ohr finden.  
(Bravo.) — Auf die Bemerkung des Herrn v. Waldaw-Rethen-  
stein, daß viele Mitglieder, im Vertrauen auf die Dispositionen des  
Präsidenten, bereits ihrerseits für den Sommer über ihre Zeit verfügt  
hätten, bemerkte Graf Bismarck, daß er selber seinen Plan werde  
ändern müssen; er verwahre die Regierung dagegen, daß sie es an den  
Mitsichten gegen ein Haus fehlen lasse, welchem die Hälfte der Mit-  
glieder angehöre. Der Präsident theilt dem Hause mit, daß er für